Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142528-p0001-5

Sammelband

Obj. 61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142528-p0002-0

Drey Leichpredigten/

Vber dem Christ

lichen abscheide/ weylandt der Durch=

leuchtigen/ Hochgebornen Fürstin vnd Fra=
wen/ Frawen Dorotheae/ gebornen zu Sachsen/ Engern vnd Westphalen/ Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg/ etc. hochlöblicher Christlicher gedechtnis/ welche den Dienstag in Ostern/ dieses 86. Jars/ zwischen zehen vnd eilffen/ Mittags zum Hertzberg/ in warer anruffung Gottes/ vnd rechtem Glauben an seinen Son Jesum Christum seliglich entschlaffen ist.

Deren die erste gethan ist zum Hertzberg/ da die Fürstliche Leich in die Kirche gesetzt. Die andere zu Osterroda/ bey dem Fürstlichen Begrebniß/ welches geschehen den 9. Aprilis. Die dritte auff den Christlichen Tricesimo vnd Begengniß/ den 5. Maij.

Durch *Iohannem Schellhammerum*, Hoffprediger vnd Superintendenten.

Zu Helmstadt druckts Jacobus Lucius.
Anno M. D. LXXXVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142528-p0004-1

Dem Durch=
leuchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/ Herrn Wolff=
gang/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

Gottes Gnad vnd Fried/ durch Je=sum Christum/ vnd des heiligen Gei=stes Trost/ in dieser trübsal.

Vrchleuchtiger/ Hoch geborner Fürst/ Gne=diger Herr/ Es ist doch nichts das vns wider=feret in diesem jamer=thal / das nicht zuuor den Heiligen Gottes auff Erden auch wiederfa=ren ist/ vnd noch teglich vielen Chri=sten/ hohes vnd niders standes wi=derfehret. Denn wir lesen Gen. 23. das Abraham dem Fürsten Gottes

(wie er daselbst / von den Kindern Heth genennet wird) seine liebe Sara/ welche eine Großmutter Christi gewesen / plötzlich vnnd vnuersehens/ eben zu der zeit/ da er seiner geschefftе halben vber Landt verreiset/ mit Tode abgangen sey. Wie ein schweres Creutz im das gewesen/ vñ wie er nicht bald solches hat kõnen vergessen/ ist wol zuachten / Sonderlich wenn er gedacht hat an jre lieb vnd trew/ das sie im aus Chaldea/ so eine ferne reise / mit hinderlassung jrer freundschafft gefolget/ viel Elendes mit jm ausgestanden/ jn in jrem hertzẽ allezeit lieb gehabt/ hoch vnd groß gehalten (wie sie jn denn heimlich bey sich selbs auch jren Herrn geheissen/ Genes. 18. welchs Petrus 1. Pet. 3. sehr rhümet) vnd eine fleissige Haußhelterin gewesen ist/

ist/ die auch offt jre ehre/ Leib vnnd Leben/ für jn in grosse gefahr gesetzet hat. Ach wie ein trewes hertz ist das gewesen/ wie Gottfürchtig/ züchtig/ gehorsam/ freundlich/ willig/ vnd verstendig/ das hat der liebe Abraham/ so ein grosser teurer man Gottes/ endlich emperen müssen/ vnnd zwar in seinem hohen alter/ da er jr zur wartung/ vnd schweren Haußhaltung (weil er teglich fast selb tausent zu Tische gewesen) am meisten bedürfft hette. Ach wie hat der Man vmb seine liebe Sara so jemmerlich gethan/ wie die Schrifft sagt/ er sey kommen/ sie nicht alleine beklaget/ sondern auch mit vielen heissen trenen beweinet. Denn er ist Fleisch vnd Blut gewesen/ wie wir/ vnd hat wol gefület/ das jm nicht ein Gürtel oder Nestel/ Sondern eine liebe

Riebe von seiner seidten entfallen ist.

Wann dann E. F. G. itzt leider auch ein solches nach Gottes willen widerfaren/ ist wol zuerachten vnd an vielen seufftzen zu spüren / das E. F. G. solchen grossen schaden/ vnd tieffe Wunde der Seiten vnd Hertzens nicht so baldt verschmertzen können. Denn auch Christus sagt Matth. 19. das zwey seyn ein Fleisch/ vnd ein Leib / wie nun von einem Leibe kein gliedmaß/ one grossen schmertzen vnd verwundung kan abgerissen werden/ Also hats auch ohne hertzleid vnd schmertzen nicht sein können/da E. F. G. liebes hertz vnd Gemahl/ durch Gott ist abgefordert worden/ vnd viel sehnliche hertzwort vnd geberde zum gedechtniß hinder sich gelassen.

Wie-

Wiewol nun solches nicht bald kan verheilet vnd verschmertzet werden/ sollen doch E. F. G. der traurigkeit nicht zuuiel nachhengen/ sondern gebürliche masse halten/ wie Paulus 1. Thess. 4. vermanet/ vnd Abraham/ auch andere H. Gottes Leute mit iren Exempel leren/ welche sich endlich vber iren Todten Christlich getröstet haben.

Wollen derwegen E. F. G. neben diesem schönen Exempel Abrahams/ dise stücklein zu irem trost/ vñ linderung der schmertzen bedencken.

1. Erstlich/ den gnedigen/ vnsers lieben grossen Gottes willen/ welcher besser ist/ denn alle seine gaben/ darumb wir auch teglich bittē/ Vater dein wille geschehe. Sintemal one den willen Gottes auch nicht ein Härlein von vnserm Heupt fallen

kan/ich schweige deñ das edle leben. Wann es deñ dem lieben Gott also wolgefallen/ das er E. F. G. liebe Gemahlin/ lieber bey sich im Himel/denn alhie auff Erden hat wissen/ vnd jhr lenger nicht emperen wollen/ So sollen E. F. G. sich solchen gnedigen willen des allmechtigen gefallen lassen. Deñ es je billich/ das/ was Gott gefellet/ vns auch gefalle/wie *Seneca* sagt: *Placeat homini, quicquid Deo placet.* Jst auch billich/das wir das jenige/ so vns der froñe Gott ein zeitlang in verwarung zu trewen handen gethan oder geliehen hat/ jme/ wenn ers widerumb von vns foddert/ gutwillig vberlassen/vnd sagen mit Hiob: Der HErr hats gegeben/der HErr hats widerumb genomen/der Name des HErrn sey gebenedeyet. Leib/ leben/

weib/

weib/ kindt/ ist vns ein zeitlang zu=
gebrauchen vom HErrn geliehen/
mit solchem beding/ das wirs alle
augenblick/ weñ ers wider zu sich ne=
men wil/ faren lassen. Denn so ein
jeder von seinem freunde/ sein *depo=si=*
tum/ was er jhm zu trewen handen
gethan/ mag wieder foddern/ wenn
er wil/ warumb solte das vnser lieb=
ster höchster Freund im Himel/ bey
vns nicht macht haben/ ders nicht
arg noch gefehrlich mit vns meinet?
Wie wir auch nicht vngeduldig wer-
den/ sondern viel mehr dem/ der sein
geliehens von vns foddert/ dancken/
das wirs eine zeittlang gebrauchet
haben/ also sollen wir auch thuen in
abfordern der vnsern / welche doch
nicht vnser/ sondern Gottes sindt/
wie auch wir/ als Paulus sagt Ro.
14. Wir leben oder sterben/ so sindt

wir des HErrn. Vñ *Lutherus* schreibet dauon gar schön *Tomo* 2. da er einen Herrn/dem sein Gemahl abgestorben/ tröstet: Sie war Gottes/ spricht er/ehe er sie gab/ vnd sie war auch noch sein/da er sie gegeben hatte/sie ist auch noch sein/ da er sie genommē hat/wie wir alle sindt. Darumb ob es vns wol wehe thut/ das er das seine von vns nimpt/ sollen wir doch vns höher vnd mehr tröstē/seines aller besten willens /deñ aller seiner gaben. Deñ wie gar vnmeßlich Gott besser ist/ deñ alle seine gaben/ also ist je auch sein wille besser zu halten/ denn das allerbeste vñ edelste Weib: wiewol man kan es nicht also empfinden wie diß/ der Glaube empfindet es aber. Darumb gebe E. G. Gotte das seine frölich/ vnd neme an diſen reichen wechsel/

sel / vnd vnmessigen wucher / das sie nun hat / fur ein zartes liebes Weib / einen zarten lieben Gottes willen. *hæc Lutherus.*

2. Zum andern / wenn man der traurigkeit allzusehr nach henget / richt man nicht mehr aus / denn das man sich selbs an seiner gesundheit vnd leben schaden thut / wie der weise Mann Prouerb. 25. sagt: *Sicut tinea vestimento, vermis ligno, ita tristitia nocet cordi.* Das ist: Wie die Motten den Kleidern / vnnd der Wurm dem Holtze: also trawrigkeit thut schaden dem Hertzen. Auch spricht Syrach am 30. Thue dir gutes / vnd tröste dein Hertz / vnd treibe trawrigkeit ferne von dir / denn trawrigkeit tödtet viel Leute / vnd dienet doch nirgent zu. Darumb leret abermal Syrach am 38. wie wir Christliche

liche maß mit weynen vnd trawren vber vnsern Abgestorbenen halten sollen / Da er spricht: Tröste dich auch wieder / das du nicht trawrig werdest / denn von trawren kommet der Todt / vnd des Hertzen trawrigkeit / schwechet die Kreffte.

3. Fürs dritte / wollen E. F. G. auch bedencken / das derselben geliebten Gemälin / hochlöblicher gedechtnis / ja nicht vbel geschehen / sondern jr F. G. vielem vnglücke aus dem wege gerückt / nun für Gottes Tron in ewigen frewden leben / dieweil sie im warem Glauben an seinen Son Jesum Christum abgeschieden sind. Auch ist der jüngste Tag nicht weit / vnd wird bald dazu komen / das alle Christliche Freunde / vnd liebe Hertzen wiederumb zusammen gebracht werdē / in der aufferstehung der todten.

ten. Darumb wie wir vns nicht betrüben / wenn die liebe Sonne Abends vnter die Erde kreucht / dieweil wir gewiß wissen / das sie vns Morgens wieder auffgehen / vnd wiederkommen werde: Also sollen wir vns auch nicht zu sehr betrüben / weñ die vnsern nach Gottes willen von vns abscheiden / welche wir wissen / das sie gewißlich werden widerumb herfür komen / vnd leuchten wie die Sonne in des ewigen Vaters Reich. Vnd wie einer in frembden Landen wonend / wol traurig wird / wenn sein guter Freund vnd Landsman von jm weg zeugt in seine Heimat / tröstet sich aber dessen / er werde jm baldt nachziehen in das Vaterlandt: Also betrüben wir vns wol vber der heimfart der vnsern / sollen aber disen trost schöpffen / dz wir alle

Tage

Tage dem waren ewigen Vaterlande neher kommen / vnd sie gewißlich wieder sehen / vnd vns mit jnen / vnd allen Außerwelten ewig frewen werden. Darum̃ Tertulianus gar trôstlich schreibet *libro de patientia. Cur impatienter feras subductum interim, quem credis reuersurum? profectio est, quam putas mortem. Non est lugendus qui antecedit, sed planè desiderandus. Id quoq; desiderium patientia temperandum est. Cur enim immoderatè feras abijsse, quem mox subsequêris.*

Das ist:

Warumb woltestu vngedültig sein / vber dem / der dir entzogen ist / welchen du weist / das er widderkommen wird? Denn es ist der Tod kein sterben / wie du meinest / sondern ein wegziehen / Darumb sol man nicht trawren vber dem / der vorhin zeugt / son-

sondern nach im verlangen haben. Doch sol auch das verlangen mit der gedult gemessiget sein. Deñ warumb woltestu dich bekümmern/ vber dem/der hinweg gezogen ist/ welchen du dermal eins nachfolgen wirst.

Sollen derwegen vns des lieben jüngsten Tages frewen vnd tröstẽ/ vnd vns vielmehr darumb bekümmern / weil vnser Stündlein teglich neher kömpt/ vnd wir im auch teglich neher vnd neher entgegen gehen/ wie wir seliglich nachfolgen/ vnd auch einen Christlichen frölichen abscheidt aus disem jammertal haben mögen.

Solchs habe E. F. G. ich in vnterthenigkeit erinnern wollen / Vnd bitte den ewigen gütigen Gott von hertzen / er wolte E. F. G. mit seinem heyligen Geist tröstẽ/ stercken/ vnd regierẽ / gedult verleihen / bey gesund-

gesundtheit / langem Leben / vnnd glücklicher Regierunge / gnediglich fristen / segnen vnd erhalten / vmb seines lieben Sons Jhesu Ehristi willen / Amen.

E. F. G.

vntertheniger Diener am Wort Jesu Christi.

Iohannes Schellhammerus.

Die Erste

Predigt.

Den 8. Aprilis gethan / da die Furstliche Leich in der Kirchen für=gestellet worden/

Aus dem 12. Capittel Johannis.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Die zeit ist komen/ das des Menschen Son verkleret werde: Warlich/ warlich ich sage euch/ Es sey denn/ das das Weitzenkorn in die Erden falle/vnd ersterbe/so bleibts alleine: Wo es aber erstirbt so bringets viel früchte.

WIr erfahren/ leider / itzt auch in der that/ mit sehr betrübtem hertzen/das wahr ist/ was Hiob am 14. Cap. gesagt hat: Der Mensch gehet auff wie eine Blume / vnd fellet abe/ fleucht wie ein

schatten/ vnd bleibet nicht / *nunquam in eodem statu permanet:* Vnd Esaias am 40. Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte / wie ein Blume auff dem Felde / das Hew verdorret / die Blum verwelcket / Denn des HERRN Geist blesset drein. Deñ die Durchleuchtige Hochgeborne vnsere gnedige Fürstin vnd Fraw / welche wie eine schöne auffgegangene Rose / in dieser Kirchen jhren Fürstlichen Stand gehabt / Gottes Wort mit allem fleis vnd ernst allhier gehöret / vns allen mit Christlichem gutem Exempel vorgeleuchtet / auff welche wir auch alle gesehen / vnd gebürliche schew für jhr F. G. getragen / die ist nun eine verblichene Blume / abgefallene Rose / vnd trawrige Leych für vnsern Augen.

Offt sindt wir bißher durch Gottes Gnad an disem orth zusammē kommen / Gottes Wort zu hören / Aber solch trawrig spectakel noch nie gesehen. Darumb ists vnserm Hertzen schwer / vnd heist auch mit vns / *nunquam in eodem statu permanemus.* Ach was ist doch das menschliche Leben?

Leben? Heute gesund/ morgen kranck/ vñ baldt gar todt? Ach wie ists so baldt geschehen mit vns armen Menschen/ wer hette sich solches trawrigen Falles/ für wenig Tagen versehen können?

Weils dann Gott so plötzling vnd vnuersehens mit vns also geschicket hat/ ists warlich nicht zuuerachten/ vnd wir kommen jtzt billich zusamen/ Auff dz wir solchen vnuersehenen Todesfal vnserer gnedigen Hertzogin hochlöblicher gedechtnis/ miteinander hertzlich vñ Christlich betrawren vnd beweinen? Vnd vns hierneben erinnern/ des grossen Zorns des gerechten Gottes/ den wir mit vnsern vilfeltigen Sünden verdienet/ das er solchen Riß/ wie es die schrifft nennet/ vnd grosse bekümmernis/ vnter vns eingeführet hat: Das wir auch vnser *nunquam in eodem statu permanemus*, das ist/ vnsere sterbligkeit/ vnd wie es mit vns allen/ heute nicht mehr ist wie gestern/ ehrgestern/ vnd vorm Jar/ vnd morgen vnd künfftiger zeit auch nicht mehr sein wirdt wie heute/ bedencken. Denn alle Tage gehen

wir / wie der Schatte mit der Sonnen / ohn alles auffhalten / jmmer fort vnd fort / neher vnd neher dem ende / vnd dem jüngsten Tage: Das wir demnach auch lernen sterben / ehe wir sterben / vnd sparen diese hohe Kunst nicht biß ins Todtbette / Wie Augustinus sagt: *Discamus mori, ante mortem,* Ja vnser gantzes leben jmmerdor daran studieren / wie wir selig sterben wollen. Denn sterben ist doch *opus maximum & extremum hominis in terra.* Das ist: Das gröste vnd letzte Werck eines Menschen auff Erden / wie die Alten gesagt haben / dafür vnserm Fleisch vnnd alten Adam am meisten grauset.

Doch müssen wir vns auch nicht vor der zeit nider legen / vñ zu tode kümmern / noch mit trawrigen todes Gedancken vmbgehen / Sondern mitten in betrachtung vnsers sterbens / ja mitten im Tode die Augen des Glaubens frölich auffheben / vnd durch das betrübte Stündlein / vnd finstere Thal des Todes / in Christo hinüberseehen / in das rechte Land der Lebendi-

bendigen/ vnd auff vnserer Leibe frölliche aufferstehung/vnd ewige herrligkeit.

Weil vns auch nichts besser vnd hertzlicher trösten kan/ wieder das schrecken des Todes/ vnd alle trübsal/ Denn der Gott alles trostes Jesus Christus/ mit sampt dem Vater vnd heyligen Geist/ vnd sein liebes seligmachendes Wort/ so wollen wir mit einander durch Göttliche verleihung besehen/ den vorgelesenen text/ vnd daraus kürtzlich zwey Stück fassen.

Das erste/ Wie das edle Weitzenkörnlein Christus/ durch seinen Todt vnd Begrebnis/ in die Erde geseet/ durch seine frölliche Aufferstehung/ widerumb herfür gegrünet/ vnd viel früchte bracht hat.

Das ander/ Wie wir vnd alle Gleubige seine Gliedmas/ als thewrerkauffte Weitzenkörnlein/ auch müssen durch den zeitlichen todt/ in die Erde geseet werden/ Vnd was wir für trost haben/ Nemlich/ das wir wiederumb aus dem Grabe herfür wachsen/ vnd

Die erste
in Gottes ewige Scheunen gesamlet werden sollen.

Vom ersten.

DEm ewigen Sohn Gottes / da die stunde seines leidens vnd todeskampffes heran ging / ist für dem Tode vnd Leiden / als einem warhafftigen / natürlichen Menschen / der vnser schwachheit getragen / vnd versuchet ist allenthalben / gleich wie wir / doch ohne Sünde / Ebr. 5. gantz angst vnd bange / wie er sagt: Jetzt ist meine Seele betrübet / vnd was sol ich thun / Vater hilff mir aus dieser stunde. Darumb tröstet er beyde sich / vnd seine betrübte Jünger / wieder den Tod / mit seiner frölichen Aufferstehung / vnd ewigen herrligkeit / vnd nennet seinen todt eine verklerung / Die zeit ist kommen / das des Menschen Son verkleret werde / spricht er / Nicht das sein todt an sich selbs für der Welt herrlich sein würde / sintemal er eines gar schmehelichen / jemmerlichen todes / in grosser verachtung am Creutz gestorben /

Son-

Sondern das er durch solchen elenden Tod/als durch eine enge Pfort/zur rechten Glorj vnd Herrligkeit würde eingehen/wie er Luc. am 24. sagt.

Auch vergleichet er sich selbs/ vnd seines Sterbens vnd Aufferstehens wilen/einem Weitzenkorn/ das in die Erde geworffen/ baldt wieder grünet/ herfür kommet/ vnd viel Früchte bringet.

Gleich wie er vor zeiten/durch seine Propheten/ seinen Todt vnd Aufferstehung hatte fürbilden/vnd gleich entwerffen lassen/ in den wachsenden grünenden dingen. Als wir lesen Exod. 3. von dem fewrigen Busche/ den Mose in der Wüsten gesehen/ welcher ein schöner grüner Busch gewesen/plötzlich mit eytel Fewer gebrandt/sondern bald wiederumb auffs herlichste gegrünet hat: Also auch Christus das edle grüne Zweiglein/ aus der Würtzel Jesse/ ist auffs schöneste daher geschossen/am alter/weißheit/ verstandt vnd gnade/ bey Gott vnd Menschen zugenommen/Bald brennet er/vnd brett in heisser liebe am stamm des Creutzes/ vn-

ker dem Fewer des zorns Gottes / hat kein ansehen / stirbet dahin / das jederman meinet / es werde dieser Baum nun gar verdorret vnd außgesenget sein / vnd nim mermehr keine Frucht bringen / Aber am dritten Tage lebet vnd grünet er wieder vmb auffs schöneste / vnd noch viel herrlicher / darumb er sich selbs Luc. 23. nennet das grüne Holtz / am welchem grosser freuel gübet / der doch ist das einige rechte Holtz vnd Baum des Lebens / welcher / ob er wol getödtet / doch die verwesunge nicht gesehen / Psal. 16.

Im vierden Buch Mose am 17. Capittel / wird er auch also fürgebildet / in der Ruten oder Stab Aarons / welcher / ob er gleich dürre war / vnd für den andern Steben kein ansehen hatte / dennoch als er aus Gottes befehl / für das zeugnis im Tabernakel geleget ward / mit grossem wunder grünete / blüete / vnd seine Mandeln vnd Früchte trug: Also auch Christus der rechte Stab / daran sich alle Gleubigen vnd Pilgram in diesem elendt halten / vnd an jn stewren / ist

zur

zur zeit seines leidens gantz dürre / an geberden wie ein ander Mensch erfunden/ Phil. 2. vnd vnansehnlich gewesen/ bald aber am dritten tage/grünet er aus dem Grabe / vnd bringet seine Mandeln/ die Hertz vnd Heupt stercken / zu einem newen ewigen leben.

Esaias am 11. Capit. vergleichet jn einer Ruten / die auffgehen solte vom stamm Jsai / vnd einem Zweig aus seiner Würtzel/der Früchte bringet. Vnd abermal spricht Esaias am 53. Capit. Er scheust auff für jm wie ein Reiß/vnd wie eine Würtzel aus dürrem Erdreich/ Denn diß gebenedeyete Reißlein Christus/da es mit schmach/Creutz vnd Tod vberschüttet/ward zur zeit seiner niedrigkeit gantz welck / dürr vnd elendt/Wie er klagt Psal 22. Meine Kreffte sind verdrocknet wie ein Scherbe / Vnd meine Zunge klebet an meinem Gaum/ vnd du legest mich in des Todes Staub. Aber dennoch ist das edle Göttliche Reißlein nicht gantz vnterdrücket/ sondern scheusset wieder herfür aus dürrem Erdreich

des Grabes/treget Früchte/wechset vber alle Himel/ biß zur rechten Gottes/vber alle Fürstentumb/gewalt/macht/Herrschafft/vnd alles was genand mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen.

Darumb wird er auch Zach. 3. Zemach/das ist/ein grünendt Gewechs genennet/Siehe ich wil meinen Knecht Zemach kommen lassen. Vnd Jeremias am 23. nennet jn *Germen iustum Dauidis*, nicht allein vmb seines ewigen grünenden Reiches / Sondern auch vmb seiner Aufferstehung willen. Eben wie er Gen. 3. ein Samen genennet wird/nicht allein darumb / dieweil er würde eine Frucht jungfrewliches Leibes sein/sondern auch darumb/ dieweil er wie ein edler Samen in die Erde solt geworffen werden/ durch den todt/vnd widerumb durch seine Aufferstehung herfür wachsen/vnd viel früchte zum ewigen Leben bringen.

Sehen derhalben / wie durch die gantze heylige Schrifft/Christi Leiden/Tod vnd Aufferstehung / gar schön im alten

Te-

Testament/in wachsenden dingen fürgebildet ist. Dahin nun auch Christus sichet/ in diesem fürgenommenen Text/ da er sich einem Körnlein/ das in die Erde geworffen/ wieder herfür wechset/ Vnd zward dem edelsten Körnlein auff Erden vergleichet/ Nemlich dem Weitzen/welcher das reineste krefftigste Brod giebt. Wie er denn auch ist das rechte Brodt vom Himel/ das seine Gleubigen settiget vnd stercket/ das sie in ewigkeit keinen hunger fülen/ vnd jnen das Leben giebet. Johan. 6.

Er spricht aber erstlich/das er müsse als ein Weitzenkörnlein in die Erde geseet werden/das ist/nach dem er von Maria/ ein edler Himlischer Same/ aus dem Gewechs Dauids geboren/ vnd von seiner Krippen vnd Wiegen an/ gar manchen kalten Winter/ Vngewitter/ Regen/ Schnee/ vnd viel verfolgung außgestanden hat/ vnd seine Jünger vnd Vettern die Jüden meinen/ sie wollen sein nun erst recht geniessen/in dieser welt satt/ reich/ vnd zu grossen ehren erhaben wer=

werden/So werde es jme doch wie einem Weitzenkörnlein gehen/das man nach so vielem vngewitter drischet/würffet/sichtet/vnd endlich nimpt vnd wirfft es volent dahin in die Erde/das es bescharret werde vnd sterbe.

Saget ferner/wo er nicht sterbe vnd begraben werde/so bleibe er alleine/vnd könne das Menschliche Geschlecht seiner nicht geniessen. Denn wie ein Weitzenkörnlein/welches im Kasten/oder auff dem Boden liegt/einzeln bleibet/vnd keine Frucht tragen/noch wachsen oder gewinn bringen kan/es sey denn das es in die Erde geworffen/vnd in Acker gesect werde/da bringets erst Frucht vnd gewinn/vnd ist nicht mehr entzeln oder alleine: Also wenn er nicht leide/sterbe vnd begraben werde/so bleibe er alleine/das ist/Er sey aus allen Menschen für sich selbs alleine reich/ewig herrlich vnd selig/als der eingeborne Gottes Son/habe keinen miterben in seines Vaters Reiche/Vnd müsse das arme Menschliche Geschlecht in seinen Sünden vnd ewigem

gem jammer stecken bleiben vnd verder-
ben: Wenn er aber leide / sterbe vnd be-
graben werde / so werde er nicht alleine
für seine Person herrlich vnd selig sein /
Sondern durch seine Aufferstehung das
gantze Menschliche Geschlecht / alle die
jn nur im Glauben anhangen / mit sich
zu ewiger seligkeit vnd herrligkeit / aus
dem tode vnd verdamnis erheben / vnd
also denn nicht mehr alleine sein / sondern
alle Gleubigen zu seinen Miterben im
Himel haben.

Solchs ist auch im alten Testament
zuuor verkündiget im 140. Psalm / da
Dauid den HErrn Christum also re-
dend einfüret: καλαμονας ειμι εγω εως ἄ-
παρελθω, *Singularis ego sum donec transe-
am*, Wie es Augustinus aus dem Grie-
gischen Text vertiert / vnd diesen Spruch
hieher verstanden haben wil / Als wolte
Dauid in der Person Christi sagen: Ich
bleibe wie ein Weitzenkorn / entzeln vnd al-
leine / biß ich hingehe (durch Todt vnd
Grab) zum Vater.

Wie nun Dauid vnd Christus selbs

Die erste
solches zuuor verkündiget haben / also
ists erfüllet / Christus das edle Weitzen=
körnlein / nach dem es zur Erlösung des
Menschlichen Geschlechts kommen / viel
trübsal die zeit seines Lebens auff Erden
außgestandē / ist es zur zeit seines leidens
erst recht gedroschen / gesichtet / hin vnd
wieder gewürffelt / von einem Tyrannen
zum andern gefürt / zu Hanna / Caipha /
Pilato / Herode / vmb sein heiliges Heupt
vnd Wangen geschlagen / mit Peitschen
gegeisselt / auff der Tenne Jerusalem v=
bel tribuliert / zu letzt gar getödtet / vom
Creutz genommen / in ein Leinwandt ge=
wickelt / als der Weitze im Sehetuch oder
Sacke / vnd in die Erde geleget.

Hie lasset vns aber nun für allen din=
gen bedencken / was diß für ein gros vnd
tewer Weitzenkörnlein sey / auff das wir
lernen seine Früchte / die es bracht hat /
hoch vnd gros achten / vnd vns derselben
desto mehr frewen / Denn niemand die
Früchte verstehen kan / vnd deren / wie
billich / hoch achten / wer das Körnlein
vnd Samen nicht recht kennet. Wer

kan

kan es aber außsprechen / gnung rümen vnd preisen? Sintemal nicht edlers / tewrers / höhers vñ grössers kan gedacht oder genennet werden / im Himel vnd Erden / Vnd ist diß Himlische Weitzenkörnlein freylich höher vnd grösser / denn die gantze Welt. Ein solch Körnlein / welches erfüllet Himel vnd Erden / Esa. 66. Welches alle Engel anbeten. Ebr. 1. Das einen Namen hat vber alle Namen / im Himel vnd auff Erden / Für welchen sich beugen aller Knye / die im Himel / auff Erden / vnd vnter der Erden sindt. Phil. 2. Denn es ist der HERR der ehren / der lebendige / allmechtige / grosse Gott / vnd Schöpffer aller Creaturen selbs.

Was meinestu nun / das aus diesem tewren / hohen vnd Göttlichen Samen / für tewre / grosse / vnaussprechliche früchte erwachsen vnd aussprieſſen müssen? Ists nicht also / Je edler Same / je besser vnd herrlichere Frucht? Wird geringer Samen gesect / Wicken / Linsen / Habern / so ist die Frucht auch also. Wird aber Weitzen / Rocken oder Gersten gesect /

seet / so erwechset auch solche herrliche Frucht / die des Menschen Hertze stercket. Psal. 140. Hie aber wird nicht gesæet / vnd in die Erde geschorren ein schlechter jrrdischer Same / auch nicht Silber / Golt / Edelsteine / auch nicht Himel vnd Erden / das doch ein grosses were / sondern der Schöpffer allerding selbs / des grossē Gottes eingeborner ewiger Son / der da ist der glantz seiner Herrligkeit / Vnd das Ebenbilde seines Wesens / ein Göttlicher / Allmechtiger / Ewiger / Vnuergencklicher same des Lebens / der mag ja grosse reiche Früchte bringen / vnd freilich nicht alleine bleiben. Seine krafft ist vnaußsprechlich.

Denn wie domals / da diß Himlische Krefftige Weitzenkorn erstarb am Creutz / vnd inn die Erde geworffen ward / die Sonne für jm müste erplassen / vnd jr Angesicht verbergē / die Felsen zureissen / die Erde erschüttern vnd beben / die Todtengreber sich auff thun: Also mus noch für diesem Himlischen körlein / aller zorn Gottes weichen / alle Sünde verschwinden /

den / die Helle erzittern / der Teuffel erschrecken / vnd am jüngsten Tage / wenn er sich wird hören vnd sehen lassen / alle Greber offen stehen / vñ alle Todten herfür gehen / vnd für jm heulen alle Geschlecht der Erden / alle vngleubigen / vnd für jm ewig hungern vnd verschmachten. Alle betrübte Sünder aber / vnd liebe Gleubigen / die von diesem Weitzenkorn essen / müssen frölich / lebendig / reich / satt vnd selig sein ewiglich / das sie nicht mehr hungern noch dürsten wird. Apocal. 7. Psal. 22. Die Elenden sollen essen / das sie satt werden / vnd die nach dem HErren fragen / werden jn preisen / Ewer hertz sol ewiglich leben.

Denn diß sind die reichen Früchte / dieses Weitzenkorns Christi / vnd seiner aufferstehung: Abtilgung vnserer Sünde / wiederbrengung der verlornen Gerechtigkeit. Rom. 4. Das ewige Leben vnd Herrligkeit / auch vnserer Leibe frölliche aufferstehung / weñ der liebe Sommer des jüngsten Tages angehen wird. Hat auch viel Weitzenkörnlein getra-

gen / aus Jüden vnd Heiden zu seinem Reiche vnd Scheunen gesamlet / auch vns arme Heiden / vnd samlet noch teglich. Denn er wil nicht alleine sein. Psal. 22. Er wird einen Samen haben / der jm dienet / Wie Bernhardus auch sagt: *Moriatur semen & surgat gentium seges.* Es sterbe nur der Same Christus / vnd gehe auff die grüne Saet der Heiden. Summa es hat vns diß Weitzenkörnlein bracht eine gantze Ernde voll herrlicher Güter / Schetze / vnd vnuergenglicher Reichthumb / als Augustinus schreibet: *Per vniuersum mundum de vno illo grano messis Ecclesiæ pullulauit.* Das ist: Von demselben einigen Korn / grünet der lieben Kirchen / eine gantze volle Ernde / durch die gantze weite Welt. Denn daher haben wir das liebe Euangelium / Wort / Sacrament / Predigampt / Absolution / Nachtmal / darinne er sich vns mit seinem waren wesentlichen Leib vnd Blut giebet / wird mit vns ein Kuche / stercket vnsern Glauben / giebet den heyligen Geist / waren lebendigen Trost / in allem

allem elendt vnd Todes noht / schencket vns alle seine Himlische Güter / vnd ewiges Erbe: Denn von seiner Fülle haben wir alle genommen gnad vmb gnad. Johan. 1. Wie auch Paulus spricht 2. Cor. 8. Jhr wisset die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi / das / ob er wol reich ist / ward er doch arm vmb ewrent willen / auff das jr durch sein armuht reich würdet. Wie das Weitzenkörnlein im Acker arm / elendt / vnd zu nichte wird / auff das es manchen *Famelicum* erfrewe / satt vnd reich mache.

Diß sollen wir vns von hertzen trösten vnd frewen / vnserm HErrn Christo für solche reiche Früchte seines Todes vnd Aufferstehung / vnd das er nicht allein hat sein wollen im Himel / vnd vns nicht alleine wollen lassen auff Erden / ewigen / ewigen / ewigen danck sagen / vnd mit Augustino sprechen: *Gratias ago grano tritici Christo, qui mori voluit, & multiplicari, qui mortem nostram subire non dedignatus est, vt nos vita sua dignos faceret.* Das ist: Jch dancke dem lieben

Weetzenkorn Christo / welcher hat ster-
ben / vnd nicht alleine sein / sondern sich
vermeren wollen / Der sich auch nicht ge-
schemet hat / in vnsere sterbligkeit vnd
todt sich zu stecken / auff das er vns sei-
nes lebens wirdig vñ teilhafftig machete.

Wir sollen auch / wenn vnser Stünd-
lein kommet / den todt mit frewden gerne
vnd willig leiden. Denn so vnser tewer
Himlisch Weitzenkörnlein Christus ge-
storben / vnd in die Erde gescharret ist:
Warumb wolten wir vns wegern / den
todt zu leiden? Solten wirs doch vns
nicht anders vnd besser wünschen / denn es
das Himlische Weitzenkörnlein selbs ge-
habt hat. Darumb last vns in Kranck-
heit vnd Creutz gedüldig / vnd im sterben
willig sein / vnd fürm Tode vnd Grabe
nicht entsetzen / Werden wir doch auch /
wie vnser HERR Christus / aus dem
Grabe wieder herfür wachsen / durch die
krafft seiner Aufferstehung / vnd nicht
heßlicher noch elender / sondern viel herrli-
cher vnd schöner werden / Wie im andern
stück ferner folget.

Vom

Vom andern.

IN diesem andern stücklein sollen wir weyter zu vnserm trost bedencken / wie wir auch sind Weitzenkörnlein Christi / Als der heylige Teuffer Johannes Matth. 3. die Außerweltten nennet / Vnd sollen mit Christo gemein haben / die pflantzung oder das seen / vnd das auffgehen oder wachsen / das ist: Wir müssen auch wie er sterben / vnd vom tode wieder aufferstehen. Denn ob wir wol von Natur ein vnreiner / böser / vnd gantz verderbter Same sind / so sind wir doch in jm / dem HErren Christo / vnd durch jn / für Gott heylig vnd rein / vnd gar thewer / nicht mit Sylber oder Golde / sondern mit dem H. Rosinfarben Blute Jesu Christi / erkauffte Weitzenkörnlein / von jm / zu einem heyligen / vnd Gott wolgefelligen Samen bereitet / jm die Tenne seiner lieben Kirchen gesamlet / vnd in der Tauffe gewaschen / von allem Staube der Sünden.

Denn wie von schönem Weitzen / gu-

ter Weitze wechset: Also komen von Christo die Christē/ durch die Geistliche Widergeburt/ darin sie Christum anziehen. Gal. 3. Daher auch Christus sich vnd seine Christen für ein stück/ einē Kuchen/ vnd ein Leib rechnet/ da er das Heupt/ vnd wir die glieder sind. Joh. 15. Ich bin der Weinstock/ jr seid die Reben. So sagt auch Bernhardus sehr fein: *Caput & corpus vnus est Christus, Satisfecit ergo caput pro membris, Christus pro visceribus suis.* Das ist: Das Heupt vnd der Leib/ ist ein Christus/ So hat nun Christus für seine gliedmas bezalet vñ gnung gethan.

Eben diß wil er auch alhier anzeigen/ das er mit vns/ vnd wir mit jm ein stücke sein/ da er spricht: Das Er/ das Weitzenkörnlein/ wo er in die Erde geseet werde/ vnd sterbe/ nicht allein bleibe. Denn gleich wie ein Körnlein/ das geseet ist/ vnd verweset/ widerumb herfür wechset/ vnd viel andere Körnlein tregt/ da eines am andern sitzet/ vnd eine Ahr/ an einem Halm vnd Würtzel ist/ vnd sind Würtzel/ Halm/ Aher vnd Körnlein ein *continuum corpus* vnd Gewechs/ das freilich

lich nun dasselbe Körnlein nicht mehr al=
lein ist: Also auch Christus ist nit allein/
sondern an jm hanget eine gantze Ahr/ dz
ist: eine gãtze Christenheit voll liebe/ schö=
ne weitzenkörnlein/ Gott dem Vater zur
reichen Ernde/ in seine ewige Scheunen.
Vñ ist auch hie Ahr/ Halm/ Würtzel vñ
Körnlein/ ein jedes in seiner ordnung/ ein
stück vñ ein *Corpus*/ Wiewol sich auch hie
Kaff vnd Sprew mit anhengen/ Dauon
im beschluß angezeiget werden sol.

Darumb denn ferner/ wie Christus
das edle Weitzenkörnlein gestorben/ vnd
in die Erde verscharret/ doch in der Er=
den nicht bleibet/ sondern wiederumb her=
für bricht vnd aufferstehet: Also werden
auch wir in die Erde gescharret/ müssen
verwesen/ werden aber im tode nicht blei=
ben/ sondern durch die krafft seines todes
vnd aufferstehung auch wiederumb her=
für komen. Deñ sein todt vnd vnser todt/
sein Grab vnd vnsere greber/ seine auffer
stehung vnd vnser aufferstehung hangen
aneinander/ darumb sie Christus selbs
vnd Paulus fein zusammen fassen. Joh.
14. sagt Christus: Ich lebe/ vnd jr sollet

auch leben. Vnd zum Römern am 6. So wir sampt jm gepflantzet werden / gleich wie er / in seinem Tode / So werden wir auch der aufferstehung gleich sein. Als wolt er sagen: So wir mit Christo / vnd in Christo zeitlich sterben / so werden wir mit jm am jüngsten Tage auch aufferstehen zum ewigen Leben.

Denn weil wir durch die heilige Taufe / vnd niessung seines heiligen leibes vnd Blutes / wie eine Pflantze in Christum gepflantzet / oder wie ein Reißlein in jn gepropffet / vnd mit jm gantz ein stück / vñ ein Baum vnd Gewechs sind / so haben wir nicht allein den todt / sondern auch das Leben vnd die Aufferstehung mit jm gemein / das wir sein sollen da er ist / auff das wir seine Herrligkeit sehen / wie er seinen Himlischen Vater Joh. 17. bittet.

Vnd also flicht vnd knüpffet der liebe Job / da er den todt für augē sahe / Christi seines Erlösers Todt / Grab vnd auffer-stehunge / an seinen Todt / Grab vnd Aufferstehung / da er am 19. Capit. also spricht: Ich weiß das mein Erlöser le-

bet /

bet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde mit dieſer meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleiſch Gott ſehen / vnd meine Augen werden jn ſchawen / vnd kein Frembder.

O welch ein groſſer Troſt iſt diß / vns armen ſterblichen Menſchen / das wir wiſſen / Chriſtus das edle Weitzenkorn iſt nicht allein / ſondern wir in jm / vnd er in vns / vnd das wir gepflantzet ſind in ſeinem Todt vnd Leben. Darumb wir vnſern todt vnd ſterben / nimmer alleine bedencken oder anſehen ſollen / ſondern jmmer dazu faſſen vnd daran knüpffen / Chriſti Tod / Sterben vnd Aufferſtehen / ſo wird vns vnſer ſterben lieblich / ſanfft vnd frölich ſein / werden vns auch willig vnd mit frewden darein ergeben / wenn vnſer ſtündlein kömmet.

Denn es mus doch mit vns allen dahin kommen / das wir einmal ſterben müſſen / das Vrteil iſt geſprochen. Gen. 3. Du biſt Erde / vnd ſolt zu Erden werden. Ebr. 9. Dem Menſchen iſt geſetzet

ein mal zusterben. Syr. 14. Alles Fleisch verschliesset wie ein Kleidt / Denn es ist der alte Bundt / du must sterben. Es wird da nicht anders aus / es muß das Körnlein erst geseet werdē / ehe es aus der Erden herfür kommet. Denn wie es dem Weitzenkorn gehet also auch vns / Es wirdt erst mit grosser mühe vnd arbeit / doch mit vermengten frewden geerndet / vnd nachdem es viel gefahr inn Winde vnd Regen durch den kalten trawrigen Winter / vnter der schweren Sorge des Hausvaters vnd Ackermans ausgestanden hat / inn die Tenne gebracht / da selbst geklopffen vnd gedroschen / gewurffet vnd gefeget / Vnd wenn man meinet man sol sein nun geniessen / So nimpt mans wiederumb herfür vnd strewets in den Acker. Also gehets mit vns in diesem Jammerthal / mit Sorg vnd Kummer / doch mit vermengten frewden / werden wir in diese Welt geborn / Von Jugendt auff mit vieler Sorg / Mühe / vnd Vnkosten aufferzogen / manch sawer Wetter vbergehet vns / wenn wir meinen /

nen / wir haben nun alles außgestan-
den / sein nun herdurch / wollen vns zur
ruhe begeben / das wir selbs vnser mühe
vñ arbeit geniessen / ja auch andern gros-
se hoffnung / vnser zugeniessen / machen /
So kommet der grosse Ackerman / der
Himel vnd Erden gepflantzet / Todt / Le-
ben / vnd alles in seinen Henden hat / ni-
met vnd wirffet vns in das Erdreich / vnd
seet aus einen gantzen Gottesacker / ja
einen gantzen Erdboden voll. Wie gar
mancher schöner Helt / gar mancher Pa-
triarch vnd tewrer Gottesman / ist von
anfang der Welt in die Erde gescharret.
Wir lesen allein im 5. Capittel Gene-
sis / das eine gantze erste Welt geseet ist /
wie Moses schreibet von Adam / Seth /
Enos / Cainan / Malaleel / Jrad / He-
noch / Matthusalah / Lamech / von denen
allen sagt er: Vnd er starb / Vñ er starb /
Ob sie gleich eins teils fast an die Tau-
sent Jar gelebet / so heists doch entlich:
Vnd er starb. In der andern Welt / mit
Noah / Abraham / Jsaac / Jacob /
Juda / Dauid / vnd allen / die zu jrer
zeit

zeit gelebet haben in der gantzen Welt/ ists auch also gangen/Summa von anfang fort vñ fort/hat man jmmer Menschen geseet / wie Syrach sagt am 14. Gedenck das es also vom HErrn geordnet ist / vber alles Fleisch / beyde die vor dir gewesen sind / vnd nach dir kommen werden. Biß das nach Gottes willen das seen auch an vns kommen / das wir diß liebe / durch Christum thewer erkauffte Weitzenkörnlein / welchs wir hie für vnsern augen sehen bereit eingefasset/ Morgen wils Gott / hinbringen / vnd in die Erde legen werden/ Vnd wir alle müssen auch also hernach/ vnd wenn vnser stündlein kömmet / außgeseet werden.

Aber im Tode vnd Erden werden wir nicht bleiben / sondern widerumb aufferstehen. Denn so ein weitzenkörnlein gesehet wirdt/ nicht zum tode oder verderben/ sondern darzu/ das es erst recht lebẽ/ grünen/ vnd wachsen soll/ vnd geseet werden/ heist je nicht verderben noch vmbkömen/ wir aber *frumentum Dei* weitzenkörnlein Gottes sindt/ so müssen wir auch widerumb

vmb herfür kommen / vnd ist vnser todt kein verderben noch sterben / sondern erst das rechte leben grünen vnd wachsen.

Wahr ists / wenn wir todt sind / so können wir nicht eine Ader oder Herlein mehr regen vnd beweden / Ja wir fahen an zu faulen / fallen von einander wie Koht / vnd werden eine Speise der Würmer / deren wir vns / ob wir auch eytel grosse Monarchen gewesen weren / dennoch nicht der geringsten erweren mügen / biß wir gar zu Asschen vnd Erden werden / das man auch nicht ein Steubichen kennet / das vnser gewesen ist / vnd alle Vernunfft verzagen / vnd sagen mus: Da ists je gar aus / der kan nimmermehr wieder kommen / Denn wo wil er sein Fleisch / Haut / Knochen / Handt / Fues wieder finden vnd krigen. Aber du Christenmensch / schaw hie an das Weitzenkorn / vnd andere Körnlein / die in die Erde geworffen werden / ists nicht also / dz / weñ er gar erstirbt vnd verweset / als / das wenn mans auffscharret vnd besichet / sagen mus: Da wird nichts aus / es ist

faul

faul vnd vntüchtig worden / alßdenn erst herfür bricht / vnd wieder lebendig wird / scheust empor mit einem schönen / grünen Greßlein / wechst im Halm / treget eine herrliche Ahr voll Körnlein: Also wird vñ mus es auch sein mit den lieben Weitzenkörnlein Gottes. Deñ thut er das am geringsten Samen / wie solte er solches nicht viel mehr thun an seinen Christen / die er mit seines Sons Blut erkaufft hat.

Lutherus im 6. Jenischen Tomo / vber die Epistel 1. Cor. 15. schreibet gar herrlich vnd tröstlich dauon / mit diesen worten: Siehe / das kan ein solch klein körnlein oder samen / da so gar keine krafft jnnen ist / vnd zuuor sich nicht kunte regen / da es geseet ward / noch eines Strohalms breit vber die Erde kommen / jetzt aber so starck treibet / dz mich offt gewundert hat / wie es müglich sey / das solch gering ding / als ein Senff oder Mahnkörnlein / also durch die Erden kan hindurch boren / da ein starcker Bawer solte gnung zu schaffen haben / das ers mit einẽ Pfal borete / vnd doch keine hülffe dazu hat / son-

sondern so hindurch dringet / dz jm nicht lest wehren / ob es gleich Sand vnd Kisel-stein trifft / vnd die Erde hart vnd dürre ist: Solt denn Gott solchs nicht auch mit vns vermügen / nach seinem worte / wenn er vns wil aufferwecken / das wir mit einer newen krafft herfür kommen / also dz wir durch die Erde hindurch reissen / ob gleich eytel grosse Wacken vber vns legen / Vnd solche sterck vnd krafft werden mit vns bringen / vber alle Creaturen / dz vns alles weichen / vnd vnter den Füssen wird liegen müssen. *Hæc Lutherus.*

Freilich werden wir newe grosse krafft auch herrligkeit vnd glantz bekommen / sintemal Christus seinen vnd vnsern tode verklerung nennet / dieweil wir dadurch / wie Er / zur newen klarheit vnd ewigen herrligkeit kommen. Denn wie ein Weitzenkorn / das in die Erde geworffen ist / erstlich gar eine jemerliche gestalt gewinnet / wenn es verweset / alßdenn aber wenn es außwechst / viel eine andere vnd herrlicher gestalt bekömpt / dz man keinē vnflat oder erden daran kleben siehet / wie zuuor /

Also

Also auch/wenn wir am jüngsten Tage aufferstehen / vnd den Staub der Erden von den augen wisschen/vnd von vns abschütteln werden / werden wir schön vnd herrlich sein / Wie Paulus auch saget / Philip. 3. das Christus vnsere nichtige Leibe verkleren wird / das sie ehnlich sein werden/ seinem verklerten Leibe/nach der wirckung / damit er jm alle ding kan vnterthenig machen. Vnd Paulus 1. Cor. 15. sagt: Es wird geseet in vnehre / vnd wird aufferstehen in herrligkeit.

Darumb sollen wir vnsere sterbligkeit nicht gering achten / nicht dafür erschrecken / noch darob trawren/ vnd vns betrüben/sondern viel mehr vns derselben frewen/trösten / Vnd nicht wünschen/ dafür in diesem jrrdischen/ elenden / sündigen leben vnsterblich zu sein. Deñ was hülffs / wenn wir lange hie lebeten / vnd gar nicht stürben? Wir köndten zu keiner klarheit kommen/Es würde die Sünde/ Kranckheit / trawrigkeit/ tragheit des Leibes/ vnd was des Kotsvnd vnzelichen Dreckes mehr ist / an vns kleben bleiben.

Wenn

Wenn wir aber sterben/ so legen wir solches alles abe / vnd kommen recht in die vnsterbligkeit des Himlischen ewigen lebens/ da vns kein böses hindern oder ankleben wird. Darumb heists/ wie Prudentius die todten schön besinget: Mors hæc reparatio vitæ est. Dieser todt ist eine ernewerung/oder viel mehr eine wiederbringung des lebens. Denn wer da stirbet/der fehet erst an recht zu leben.

Sollen derwegen ferner vnser sterben ansehen/ nicht als ein verlieren / sondern als ein gewinnen / Wie Paulus auch erinnert Phil. 1. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein gewiñ: Oder zum wenigsten als eine fortpflantzung / von einem dürren / vnfruchtbarn/vnschlachtigen Erdreich/auff einen andern/bessern/ fruchtbarn Boden/da wir viel besser vnd herrlicher fort kommen / leben vnd grünen werden ewiglich / Da vns auch kein Vngewitter/ Sonne oder Kelte schaden noch drücken wird. Apoc. 7. Wie denn das eine sehr tröstliche vnd eigentliche definitio des todes der Christen ist/ genom-

men aus dem Munde Christi/ vnd seiner eignen Gleichnis: Mors est transplantatio è sterili solo in feracius, è regno peccati & sordium, in regnum gaudii & claritatis. Der Todt oder sterben der gleubigen Christen/ ist eine versetzunge aus dürrem Felde in ein bessers/ aus dem reich der Sünden vnd vnflats/ ins Reich der frewden vñ klarheit. Wie von Enoch Gen. 5. geschrieben stehet: Dominus transtulit (μετεθηκεν) Gott hat jn versetzet/ aus dem sterblichen/ in das vnsterbliche herrliche leben.

Mitler zeit/ weil wir nach dem Leibe in der Erden liegen/ in vnsern Ruhebettelein/ sind wir doch jmmerdar frumentum Domini, ein tewer Weitzenkörnlein Gottes/ darauff der ewige Gott ein Auge hat/ vnnd alle Engel darob wachen müssen. Denn wie ein Ackerman oder Haußvater auff seinen Acker/ dahin er seinen Weitzen geseet hat/ ein gar fleissig auge wendet/ sich jmmer zu finden lesset/ den Acker bewaret vnd bewachet/ hoffet vnd wartet/ biß der Same herfür kommen/

men / vnd sich darob von hertzen frewet: Also vnser lieber Gott / der Lebendige vnd Todten sichet / kennet / für sie alle sorget / hat ein fleissiges Auge vber die Exuuias seiner Heiligen / darinne er seine Wonung gehabt. Joh. 14. Ob sie gleich auch zu Staub vnd Aschen worden sind / Hütet vnd wachet vber jnen / das der liebe Sommer vnd jüngste tag nun nahe ist / das sie sollen zu ewigen Ehren herfür wachsen / vnd wieder aufferstehen / Vnd mus jm nicht das geringste Weitzenkörnlein dahinden bleiben. Wen wolte dz nun nicht lustig vnd frölich machen zu sterben / vnd in den todt williglich zu gehen / wenn das stündlein kömmet? Ohn das vnsere alte Haut nicht gerne stirbet / Deñ der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach.

Entlich sollen wir in diesem leben diß vnsere höchste sorge vnd fleis sein lassen / das wir mögen nicht eine ledige Sprew oder Bilsen Samen / sondern ein rechtes Weitzenkörnlein jederzeit erfunden werden / in warer rechtschaffener Busse / er-

Kentnis vnser Sünd vnd verdamnis/ im glauben an Christum, vnd das wir auch hie in diesem leben anfahen/als ein gutes Weitzenkörnlein / gute Früchte zu tragen. Wie diß auch die Proba ist/vnd gewißlich nicht aussen bleibet/Ists ein weitzenkorn/ so bringets keine Distel oder Dorn/ sondern gut Korn/ Ists ein Bilsam oder Nessel same/ so brennets vmb sich/ mit eyteler boßheit/ haß/ neidt/ vnzucht/geitz/ verleumbdung/ vnbarmhertzigkeit / vnd speiset vbel. Denn so wir in Christi Todt vnd Leben gepflantzet / wie Paulus Rom. 6. spricht. Vnd sein Leben ist in vns/vnd wir in jm beklieben/ so wechsets vnd bringet gewißlich noch in diesem leben seine Früchte/Wie der erste Psalm/ einen rechten Christen abmalet/ in einen fruchtbarn Baum an Wasserbechen/der seine früchte bringet zu seiner zeit. Wo diese nicht folgen / ist weder Baum noch Korn gut/Wie leider in dieser letzten Welt viel Heuchler vnterlauffen/die sich alle für gut Korn in der Tenne des HErrn verkauffen wollen/ wollen

auch

auch dafür außgesect sein vnd offt im besten Acker stehen/ Von welchen Augustinus Ev. 10. sagt: Aream video, grana quæro, Die grosse Tenne vnd Sprew sehe ich wol / Wo ist aber des rechten Korns? Also wird Gott selbs sagen an jenem Tage / Vnd wird der HERRE bald kommen / seine Tenne fegen / vnd die Heuchler von den rechten Christen scheiden / Wie Matt. 3. Johannes der Teuffer spricht: Er hat seine Worffschauffel in seiner Hand / Er wird seine Tenne fegen / vnd den Weitzen in seine Scheunen samlen / Aber die Sprew wird er verbrennen mit ewigen Fewer.

Allmechtiger / gütiger HErr Jesu Christe / der du ein edel / tewr / Himliſches Weitzenkörnlein / dich in vnser Fleisch / Erden vnd Staub geleget hast / das du erstürbest / vnd nicht alleine bleibest / sondern viel reicher guter Früchte bringen / vnd durch deinen Todt vnser sterben / in eytel leben vnd herrligkeit verwandeln möchtest / Wir bitten deine Veterliche güte vnd trewe / du wollest vns im

rechten Glauben erhalten/das wir durch dich/ mit dir ein Weitze/ vnd ein Kuche/ sein vnd bleiben/ vnd am jüngsten Tage aus der Erden wieder herfür grünen vnd aufferstehen/ Vns auch in dieser Welt/ durch deinen heyligen Geist leiten/füren/ feuchten vnd fruchtbar machen/ das wir nicht mit der ledigen vnd vnfruchtbaren Sprew der Heuchler/ ins ewige Fewer geworffen/ sondern rechte Weitzenkörnlein erfunden/ vnd in deine ewige Scheunen gesamlet werden mügen/ wenn du die Sicheln an zuschlahen/ vnd deine Tenne zu fegen/ am grossen Tage deiner Ehren erscheinen wirst/ Ein HErr der Lebendigen vnd der Todten/ gelobet in ewigkeit/

Amen.

Die

Bey dem Be=

grebnis der Fürstlichen Leiche/ geschehen zu Osterroda/ den 9. Aprilis.

Aus dem siebenden Capittel der Offenbarung Johannis.

VND es antwortet der Eltestē einer/ vñ sprach zu mir: Wer sind diese/ mit dem weissen Kleide angethan/ vnd woher sind sie kommen? Vnd ich sprach zu im/ Herr du weissests. Vnd er sprach zu mir: Diese sinds/ die kommen sind aus grossem trübsal/ vnd haben ihre Kleider gewaschen/ vnd haben ire Kleider helle gemacht im Blut des Lambs. Darumb sind sie für dem Stuel Gottes/ vnd dienen im tag

vnd

vnd nacht in seinem Tempel/ Vnd der auff dem Stuel sitzet/ wird vber jnen wonen. Sie wird nicht mehr hungern vnd dürsten/ Es wird auch nicht mehr auff sie fallen die Sonne/oder jrgent eine hitze. Denn das Lamb mitten im Stuel wird sie weyden/vnd leiten zu dem Lebendigen Wasserbrunnen/ Vnd Gott wird abwaschen alle Threnen von jren Augen.

NAch dem aus vnerforschlichem raht vnd willen des allmechtigen Gottes/in welches Henden vnser aller zeit stehet/ Psalm. 31. die Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw DOROTHEA, geborne zu Sachsen/ Engern vnd Westphalen/ Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburgk/ vnsere gnedige Hertzogin/aus diesem betrübten jammerthal/ ins ewige Vaterlande

landt von vns hinweg genommen/ Vnd die Fürstliche Leiche jtzt anhero gebracht/ das sie in jr Ruhebettelein gesetzt würde/ kommen wir billich bey hauffen zusammen/ Nicht allein darumb / das wir vns mit einander betrüben/vnd beklagen/ das wir eine liebe Landesmutter an jr F. G. verloren haben/auch vnser hertzliches mitleiden / Welchs mit dem auch Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen / vnsern gnedigen lieben Landesfürsten/ in diesem seiner F. G. schwerem Creutz/vnd hohen bekümmernis/wir alle billich haben/hiemit öffentlich zu bezeugen/ Sondern das wir für allen dingen denen sachen ferner nachdencken vnd forschen / was doch der liebe Gott mit solchen plötzlichen/vnuersehenen abfordern / beyde vnserer gnedigen lieben Hertzogin / hochlöblicher gedechtnis / vnd auch anderer hohen Heupter meinet / vnd zuuerstehen geben wil. Denn in kürtzer zeit/in diesem Vmbkreis Deutscher Nation/ sechs Fürstliche personen/ diese Welt gesegnet / vnd hinderlassen haben.

Welches warlich nicht zuuerachten/ sondern einen jeden Christen billich bedencken machen sol/ vnd ist ohne zweiffel ein grosser zorn Gottes/ vmb vnser vielfeltigen sicherheit vnd Sünde willen/ denn wie leicht zuerachten/ darauff grosse verenderung an denen örten/ da solche felle geschehen/ erfolgen müssen/ mit allerley wehe vnd zerrüttung/ Denn es ist wahr/ wie man sagt leider: Wo grosse Heupter fallen/ da fallen sie nicht alleine/ sondern mit jnen ein gantzes Land/ Sonderlich aber wenn Gottselige fromme Christen vnd nützliche Leute sterben/ ists eine erinnerung vnd lebendige Bußpredigt/ daß das letzte grosse vnglück/ dauon Daniel vnd Apocal. 12. geweissaget haben/ gantz nahe sey/ für welchem Gott die seinen weg nemen/ vnd bey stecken wil. Esa. 56. 26. Denn es heist wie Prouerb. 10. geschrieben stehet: *Iustus fundamentum mundi.* Wenn noch fromme vnd gerechte/ die beten/ vnd das vnglück auffhalten können/ verhanden sind/ so hats noch kein not/ Wenn aber Noah aus der

bösen Welt weg geraumet/in die Arcam gesteckt/ Loth aus Sodoma außgeführet/ Christus vnd seine Apostel aus Jerusalem weg sind/ da gehet das vnglück vnd verderben vber vnd vber.

Darumb (sage ich) kommen wir jetzund bey dieser Fürstlichen Leiche/ vnd sonst/ so offt Gottselige Leute hingerasset werden/ billich heuffig zusammen/ nicht als otiosi spectatores, die alleine zusehen/wie man einen nach dem andern in die Erde scharret/ vnd denn in sicherheit wieder dahin gehen/ Sondern das wir ernstlichē betrachten/ was vns Gott damit erinnert haben wil/Auff das wir vns von hertzē betrüben/ für Gottes vorstehenden zorn erschrecken/ ernste Busse thuen/ erkennen vnsere Sünde/ bessern vnser Gottlos leben/ruffen Gott an vmb erhaltung seines Worts/ vnd des lieben Friedes/ Bitten auch zuforderst für vnsern hochbetrübten gnedigen Landes Fürsten Hertzog Wolffgangen/das jn Gott mit seinem heiligen Geiste tröste/ vberwinden helffe/seine F. G. sampt derosel-

ben

den geliebten Herrn Bruder / Herzog Philippen / mit gesundtheit vnd langem leben / gnediglich fristen / vnd also seinen Göttlichen gerechten zorn / in gnaden wider von vns abwenden wolle.

Dieweil wir auch wissen / das jetzund die letzte zeit ist / wir auch hie keine bleibende stadt haben / sondern die zukünfftige suchen. Ebr. 13. vnd derselben durch Gottes gnade teglich neher entgegen komen / So sollen jmmerdar vnsere meiste gedancken / vnd stedte betrachtung vnsers hertzens sein / von trübsal diser letzten zeit / vom jüngsten Tage / vom Tode vnd seligen Stündlein / von ewiger frewde vnd herrligkeit / Welche Gedancken vnd ernste betrachtung eine krefftige vnd lebendige Ertzney sind / wieder alle sicherheit vnd Sünde. Syr. 7.

Wollen demnach auch jetzt aus dem fürgenommenen Text / des Buches der Offenbarunge / durch Göttliche verleihunge drey Stück besehen.

Das erste/Von dem grossen trübsal dieser Welt/ durch welche wir zum ewigen Leben vnd Herrligkeit hindurch brechen müssen.

Das ander/Von der ewigen Seligkeit/ vnd vnaussprechlichen Herrligkeit in jenem Leben.

Das dritte/ Vom Christlichen wandel vnd leben/ auch seligem abscheide/ hochermelter vnser gnedigen Fürstin vnd Frawen/ Christmilter gedechtnis.

Vom ersten.

ES meldet der heilige Johannes in seiner Offenbarung Capit. 4. wie er in einem Gesicht gesehen habe/ Gott auff seinem Thron/bey jm stehend das Lamb/ so erwürget ward/ vnd die vier Thier/ in vnterschiedlichen gestalten/ mit den vielen Augen vnd Flügeln/ auch die 24. Eltesten zu beyden seiten/neben dem Thron Gottes/ vnd vmb sie her alle heilige Engel/ Für dem Thron aber eine grosse menge Volcks/angethan mit

weissen

weissen Kleidern / Palmen in jren Hen-
den / welche alle mit lauter Stimme ge-
ruffen haben: Heyl sey dem / der auff
dem Stuel sitzet / vnserm Gott vnd dem
Lamb.

Die einfeltige erklerung dieses Ge-
sichtes / ist kürtzlich diese: Der auff dem
Thron oder Stuel / ist Gott der Vater /
Das erwürgete Lamb bedeut Christum /
Die vier Thier / die Diener des Euan-
gelij / eins wie ein Lew gestalt / anzuzei-
gen / das Christi Diener müssen eines vn-
erschrockenen hertzens sein / in jrem ampt /
Das ander gestalt wie ein Rind / zu deu-
ten diese grosse last / mühe vnd arbeit / die
zu solchem Ampt gehöret / Das dritte /
wie ein Mensch / vmb der freundligkeit
willen / die sie allen schwachen erschrocke-
nen Hertzen erzeigen sollen / Das vierde
Thier / einem scharffsichtigen / hochflie-
genden Adeler gleich / zu erinnern / das dz
Euangelium eine Himlische hohe Lehr
ist / weit vber alle Vernunfft vnd Philo-
sophiam. Die vielen Augen an jnen / be-
deuten das ware erkentnis Christi / wel-
ches

ches man durchs Euangelium bekommet. Die Flügel derselbigen Thiere/ das daß Euangelium werde einen schnellen lauff haben/ durch die gantze Welt. Die 24. Eltesten sind die Propheten vnd Apostel/ vnd alle trewe Lerer/ die mit jrer Lehr einstimmen/ vnd Christum das erwürgete Lamb trewlich predigen/ rümen vnd sagen: Du bist erwürget/ vnd hast vns erkaufft mit deinem Blute. Die grosse menge der Völcker für dem Stuel/ sind die Heiden zu Christi Reich/ durchs Euangelium beruffen/ vnd alle treue bestendige Streiter vnd Bekenner desselbigen.

Wird vns derwegen in diesem Gesichte/ als in einem Gemelde entworffen/ der zustandt der lieben Kirchen/ hie auff Erden/ das dieselbe Gott diene/ Christo für sein Blut vnd Tod/ Tag vnd Nacht dancke/ seine Woltaten rühme/ also predige vnd gleube/ das sie alle seligkeit/ heiligkeit/ vnd reinigkeit/ habe allein von dem erwürgeten Lamb durch den Glauben/ dadurch auch den Teuffel/ sampt

allen

allen seinen Lügen / falscher Lere / Gottlosen wesen / vnd allerley anfechtungen vberwinde (welche vberwindūg durch die Palmen / die sie in jren Heuden tragen / angezeiget ist) die warheit des Euangelij bekenne / vnd zur zeit der verfolgung dennoch dabey fest bleibe / biß sie entlich durch mancherley trübsal dieser Welt / in das ewige Reich Gottes eingehe / vnd mit allen Engeln vnd Außerwelten in jenem Leben / Gott erst recht lobe / preyse / vnd jm diene / da sie jn von Angesicht zu Angesicht / wie er ist / ewiglich anschawet / da alle trübsal vñ jammer / sampt dem gantzen dürfftigen elenden leben / auffhören wird.

Nun zeiget vns aber Johannes ferner an / das einer aus den obgedachten Eltesten jn gefraget: Wer doch die sein / die mit den weissen Kleidern angethan sind / Vnd weil sich Johannes entschüldiget / er wisse es nicht / Antwortet derselbe Elteste / mit den vorgenommenen worten dieses Textes: Diese sinds / die da kommen sind aus grossem trübsal / etc.

Vnd

Vnd wil vns mit einem worte abmalen vnd beschreiben / was eigentlich diß zeitliche leben vnd gegenwertige welt sey / Nemlich nicht anders / denn θλίψις μεγάλη, eine grosse trübsal. Nun wird zwardt durch die gantze heilige Schrifft / diß leben mit gar trawrigen Namen genennet / auch leyder in teglicher erfarung nicht anders befunden. Genes. 3. wirds also beschrieben / das es ist ein Exilium oder elendt / da Adam vnd Eua / sampt allen jren Nachkomenden / aus dem Paradiß / vnter viel Schweis des Angesichtes / Distel / Dorn / kummer vnd schmertzen verstossen sind. Genes. 47. nennets Jacob eine Walfahrt oder Pilgramschafft / von wenig vnd bösen Jahren. Mose im 90. Psalm spricht / es sey labor & dolor, mühe vnd arbeit / wo es am besten vnd köstlichsten ist. Vnd Psalm 84. ein jammertal / dadurch die Christen gehen müssen / vallis plorationis vel lachrymarum, Wie auch vnser Text zuverstehen giebt / da er sagt von den Trehen / das Gott dieselbigen alle / die wir in

diesem leben vergossen haben/von vnsern Augen abwaschen werde. Vnd abermal wird dis leben im 126. Psalm genennet ein Threnenthal/ da man jmmer Hertzwasser (1. Sam. 7.) schöpffet/ vnd trenen Seet. Hiob am 7. Cap. nennets ein militiam oder streit/ da man mit Teuffel/ Welt/ Fleisch/ Sünden/ Gewissen/ jmmer zu streiten vnd zu fechten hat/ da auch keine bestendige ruhe zu hoffen/ Wie Augustinus sagt: In vita præsenti, nulla speretur requies.

Andere trawrige Titel vnd Namen dieses elenden lebens/ wil ich vmb kürtz willen vnterlassen/ weil sie vnser Text doch alle fasset in einem wort/ vnd nennets auff einen hauffen/ alles heraus geschütt/ Eine grosse Trübsal vnd Angustiam. Damit auch stimmet der 77. Psalm/ welcher dis leben nennet diem tribulationis, Vnd der 27. Psalm/ Diem malorum, Das ist/ ein Tag des elendes/ vnd alles bösen/ Wie es zwardt Christus selbs nennet im Vater vnser/ da wir sprechen: Erlöse vns von dem bösen/

sen/vnd vmb ein seligen abscheit aus dieser Welt bitten. Mit dem trifft auch ein/was im Hiob am 5. Capittel stehet: Aus sechs (das ist/aus vielen vnzelichen) trübsaln wird dich der HErr erretten/vnd in der siebenden (welche ist der zeitliche todt der Christen) wird dich kein vnglück mehr rüren/Das ist: nicht mehr hungern/dürsten/hitz oder frost schaden/oder eynig leidt vñ wee mehr widerfaren. Vnd dieweil hie der sieben Trübsal gedacht wird/ist damit angezeiget/das des Menschen leben/durch alle ætates/von seiner Wiegen an/biß ins Alter/vnd in den todt/eytel trübsal vnd jammer ist.

Solches aber bedencket kein Epicurer/noch sicher Weltkindt/Sie dencken nicht anders/es hangen alle Wende dieser Welt voll Geygen/vnd sey diß leben ein liebes Paradiß/vnd jr recht Himelreich/wünschen jnen auch kein bessers/darumb wollen sie vom Tode nichts hören/vnd von keinem vnglück nichts wissen/biß das es jnen gar auff den Hals fellet/das sie es zu letzt fülen müssen. Aber

die Gottseligen lieben Christen / sehen vnd erkennen wol / was diß leben ist / Wie Daniel am 12. spricht: De Gottlosen werden Gottlos wesen füren / vñ die gottlosen werdens nicht achten / aber die Verstendigen werdens achten / Ja sie fülens vnd erfarens am meisten / wie wir von allen Heiligen Gottes auff Erden wissen / was sie außgestanden / vnd wie es jnẽ gegangen. Man neme nur für sich die ersten Menschen / Adam vnd Eua / was haben die für grosse frewde gehabt in dieser Welt / sonderlich da sie gesehen haben jr liebes Kind den Abel in seinem Blute ligen / den Cain verzweiffeln / seine Nachkommenden die Kirche verfolgen / mord / vnglück / vnzucht stifften / vnd die Kinder Gottes mit sich jemmerlich verfüren / vnd ins verderben ziehen / Wer kan außsprechen den jammer vnd das hertzeleidt / das sie erlitten haben / nicht 30. 50. 100. jar / sondern in 960. jar. Dauon Augustinus schreibet: Viuere diu, est diu torqueri, Lange leben / ist lange gequelet werden. Wie auch von den andern Patriarchen

recht

recht kan gesagt werden. Noah der Prediger hats zu seiner zeit auch befunden. 2. Pet. 2. Desgleichen Loth / des Seele die Sodomiten queleten. Vnd Mose ein sehr geplagter Mensch / vber alle Menschen auff Erden. Num. 12. Abraham / Isaac / Jacob in jren Walfarten vnd vielen Reisen vnter den Gottlosen / Abgöttischen Cananiten / habens auch geschmecket. Dauid gleichfals in seinem langwirigem Exilio / vnd hernach in seiner gantzen Königlichen regierung / Wie das viele klagen vnd jammer geschrey in seinen Psalmen außweiset. Ich wil geschweigen was die andern Könige / Richter / Propheten / Maccabæer / Der ersten Kirchen im newen Testament Lehrer / bis auff vnsere dise zeit / für Krieg / Blutvergiessung / Auffruhr / Feindtschafft / Abgötterey / vngerechtigkeit mit schmertzen gesehen / vnd wol erfaren haben / das diß leben kein Paradiß / ja auch kein leben / sondern ein stettiges sterben sey / vnd jre beste ruhe / in jren schweren Emptern / eytel vnruhe vnd newe angehende arbeit.

Wie es Bernhardus auch erfaren/Darumb er spricht: Omnis laboris remedium, alterius laboris initium est. Einer Arbeit außgang / ist der andern anfang.

Vnd also ists mit einem jeden vnter vns auch / Vnser eingang in diese welt/ vnd erste stimme ist Weinen / vnser außgang aus dieser Welt / vnd letzte stimme ist Seufftzen: Von jugend auff leben wir in vnzehlicher vieler gefahr Leibes vnd der Seelen/ Durch vnser gantzes leben ist vnruhe in schlaffen vnd wachen / Wie Syrach sagt am 40. Es ist ein elende jemmerlich ding/ vmb aller Menschen leben / von Mutterleibe an / biß sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist/ Da ist jmmer sorge/furcht/ hoffnung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem/ der in hohen ehren sitzet/ als bey dem geringsten auff Erden / So wol bey dem / der Seyden vnd Krone tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Da ist jmmer zorn/ eyuer/ wiederwertigkeit/ vnfriede/ todesfahr/ neid vnd zanck/

Auch

Auch wenn einer des Nachts auff seinem Bette ruhen vnd schlaffen sol / fallen jm mancherley Gedancken für / erschrickt im Traum / vnd siehet die Feinde komen etc.

Ja dieweil jetzt die letzten zeiten sind / ist diß leben / da wir jnne sind / auch mehr mit trübsal erfüllet / denn sonst keine zeit auff Erden / Wie Christus dauon gesagt hat Luc. am 21. Auff Erden wird den Leuten bange sein: Vnd ein wehe / darüber geschryen ist / vmb der grossen gewalt vnd grausamkeit willen des zornigen Satans / der da fület / das jm der jüngste Tag auffm Halse liegt. Apoc. 12. Wehe denen / die auff Erden wonen / vnd auff dem Meer / denn der Teuffel kömpt zu euch hinab / vnd hat einen grossen zorn / vnd weis das er wenig zeit hat. Solchen letzten zorn des Satans mercket man gnungsam in dem / das seine Gliedmas vnd Emissarij / Türck / Bapst / Jesuiten / Sacramentierer / andere Rotten vnd Secten / in der Kirchen Gottes mit gewalt einreissen / vnd vberhand nemen / Wie auch schand vnd laster / je mehr vnd

mehr als eine schreckliche sündflut wachsen/vnd ohn alles wehren vnd auffhalten herein schwemmen: Vnd müssen Gottselige Hertzen für jren Augen/ mit grossen schmertzen sehen/ wie die welt in Gotteslesterung/ verachtung Gottes/ seines Worts vnd Diener/ vngehorsam/ vngerechtigkeit/ freuel/ trutz/ haß/ neidt/ vnzucht/ hoffart/ geitz/ wucher vnd seufferey gar ersoffen ist/ Müssen selbs fülen vnd erfaren/ den darauff folgenden grossen zorn vnd straffe Gottes/ mißwachs/ tewrung/ Pest/ seltzame/ vnerhörte Kranckheiten/ schwere Haußhaltung/ noht vnd kummer/ ohn was sie wieder jr eigen Gewissen/ alten Adam/ allerley anfechtung teglich zu kempffen vnd zu fechten haben. Da ists je nicht anders/ denn das diß leben ist *Angustia* vnd *tribulatio*, wo es am besten ist.

Wozu sol vns aber solche betrachtung dieses elenden sterblichen lebens/ oder viel mehr/ Lebendigen sterbens vnd trübsal dienen? Vnd warumb helts vns die Schrifft/ vnd tegliche erfarung jmmer für?

für? Nicht darumb/ das wir gar verzagen/ oder vns derwegen gar zu tode grämen/ vnd also vnsere trübsal vns selbs zweyfachen vnd mehren/ Viel weniger aber das wirs verachten/ vnd in Winde schlahen sollen/ Sondern das wir

1. Erstlich vns erinnern der vrsachen/ woher es komme/ das wir an diesem Leben ein lauter trübsal haben/ vnd zu letzt sterben müssen/ Nemlich/ von der Sünden/ vnd Gottes gerechten zorn vber dieselbige/ Wie geschrieben stehet Genesis am andern: Welchs tages du von dem verbotenen Baum jssest/ wirstu des todes sterben. Vnnd Psalm 90. Das macht dein zorn/ das wir so vergehen/ Vnd dein grimm/ das wir so plötzlich dauon müssen/ Denn vnser missethat stellestu für dich/ vnsere vnerkante Sünde ins Liecht für deinem Angesicht.

2. Zum andern/ das wir in betrachtung vnser trübsal/ vnd des gerechten zorns Gottes vber die Sünde/ der Sünden lernen feindt sein/ sie fliehen/ meyden/ dafür erschrecken/ vnd Gottes zorn fürch-

ken. Syrach am 21. Fleuch für der Sünde / wie für einer Schlangen. Psalm 33. Alle Welt fürchte den HErrn / vnd für jm scheve sich was auff dem Erdboden wonet.

3. Das wir vns lernen bey zeit schicken vnd bereiten zur trübsal / Trost aus Gottes Wort zusammen lesen / vnsere hertzen damit fest vnd starck zu machen / welche sonst nicht bestehen kõnen / sondern in der not verzagen müssen / Wie Dauid sagt Psalm 119. Wo dein Wort nicht mein Trost geweſt were / so were ich vergangen in meinem elende.

4. Das wir auch dieses Lebens je mehr vnd mehr müde vnd satt werden / auff das wir desto fertiger sein abzuscheiden / wenn das stündtlein kömpt / Vnd hüten vns ja / das wir vns in diese Welt nicht vertieffen / noch an dem zeitlichen zu fest kleben / sondern jmmerdar ein seufftzen vnd verlangen haben nach jenem ewigen. Tob. 2. Wir sind Kinder der Heiligen / vnd warten auff ein Leben / welchs Gott geben wird / denen so im Glauben starck

starck vnd feste bleiben für jm. Denn wir haben doch hie keine bleibende stadt / sondern die zukünfftige suchen wir. Ebr. 13.

5. Das wir diese Welt nicht für einen Rosengarten anschen / wie die Weltkinder / vnd gedencken von einem Paradiß ins ander zu springen / wie es der alte Adam gerne hette. Denn es heist nicht aus einem Leben ins andere fallen / aus Frewden in frewde kommen / Sondern wie vnser text sagt: Die da kommen sind aus grosser trübsal / die sind für Gottes Stuel / vnd Gott wird abwaschen alle jre Threnen von jren Augen. Vnd wie Paulus sagt Actor. am 14. Cap. Durch viel trübsal müssen wir in dz Reich Gottes eingehen. Vnser HERR vnd Heupt Christus selbs spricht Luc. 24. Müste nicht Christus solches leiden / vnd zu seiner Herrligkeit eingehen. Vnd abermal Johan. 5. Der gleubige Christ ist vom tode zum leben hindurch gedrungen / saget nicht / Vom leben zum leben / vom zeitlichen frewdenthal / zum ewigen frewdensael / Sondern vom todt zum Leben hin-

hindurch gedrungen/ sols heissen/ vnd die kommen sind / nicht aus grossen Frewden / sondern aus grossem trübsal / die sind für Gottes Stuel/ etc.

6. Trösten vns mittels dessen / das dise trübsal jren Circkel fast herumb hat/ vnd nun nicht lang mehr wehren wird/ so wird dieselbe in ewige frewde verwandelt werden. Joh. 16. Denn der HERR wird ja die Gerechten nicht ewig in vnruhe lassen. Psal. 55. Sondern das Reich der Sünden/ elenden Welt/ vnd leidigen Satans / einmal auffheben / mit seiner frölichen zukunfft dessen ein ende machen/ vnd es vollend zerstören/ dermal eins gar abwischen alle Threnen von vnsern Augen/ vnd was vns sonst gequelet hat/ abthun/ vnd gentzlich tödten: Da wird deñ alles vnglück / dz vmb vns her geschwermet hat / vnd vns verdrießlich gewesen ist / wie matte vnd todte Fliegen dahin fallen/ Als Bernhardus sich frölich trösstet/ da er spricht: *Miseriæ huius seculi, sunt Muscæ morituræ.* Alßdenn wird vns die frewde des ewigen Lebens desto sanffter

ter thun/Wie einem Wandersman/ der lang in Windt vnd Regen gezogen/auff harter Banck geschlaffen/ vbel gessen vñ getruncken hat/ vnd offt in Todes noht vnter Mördern/ vnd bösen Herbergen gewesen ist/ O wie fro ist der/wie danckt er Gott/ wenn er die schwere Reyse wol vberwunden/ in sein Vaterlandt kommen/ gute ruhe vnd wartung hat. Ein ander vnuersuchter/vngewanderter weiß dauon nichts.

6. Lernen vnsere frewde nicht suchen/ in der Welt üppigkeit/ welche stehet in Fleisches lust/hoffertigem leben/ vnd weret so lang/ als vnser HErr Gott nicht straffet/ vnd drein schlecht/ So wird sie denn zur bittern Gall/ vnd eyteler trawrigkeit. Dauon Augustinus spricht: *Seculi lætitia, est impunita nequitia.* Der Welt fröligkeit/ ist vngestraffte schalckheit. Demnach auch elende falsche frewde/ vnd warhafftig doppelt leidt/ Wie Bernhardus sagt: *Miseria nulla verior, quàm falsa lætitia.* Sollen sie demnach sparen ins ewige Leben/ da rechte bestendige

dige frewde/ vnd lieblichs wesen die fülle sein wird. Psalm 16. In mittels aber/ die auch an Christo suchen vnd haben/ vnd an seinem lieben Wort/ Euangelio vnd Nachtmal/nach der vermanung des 37. Psalms. *Delecta re in Domino.* Hab deine lust an dem HErren/ der wird dir geben was dein Hertz wünschet.

8. Lernen auch entlich/ wie wir aus dieser grossen trübsal kommen/in die ewige frewde vnd seligkeit/ Nemlich/ nicht durch vnser eigen trübsal/ leiden/ thun oder werck/ Denn die Gottlosen/ Türcken/ Heiden/ vnd alle Vngleubigen/ auch grosse trübsal haben/ Sie kommen aber darumb nicht in die ewige Frewde. Psal. 32. Der Gottlose hat viel plagen. Prouerb. 11. So der Gerechte auff Erden leiden mus/ Wieuiel mehr der Gottlose vnd Sünder/ Sondern durch des Lammes Blut/ das ist: Durch Christi Leiden vnd Todt/ Wie vnser Text sagt: Die da kommen sind aus grossem trübsal/ vnd haben jre Kleider gewaschen/ vnd haben jre Kleider helle gemacht/ im

Blute

Blute des Lammes/Dauon im beschlus des andern stücks weyter angezeiget werden sol.

Vom andern.

BIßher sind wir erinnert worden/ wer dieses Leben/vnd diese Welt sey/Nemlich ein eytel grosse trübsal vnd enge/da wir herdurch müssen. Nun aber setzt er den Trost/vnd beschreibet vns jene Welt/vnd das ewige Leben/ dahin die Außerweleten/wenn sie durch die trübsal dieser Welt herdurch sind/ kommen sollen. Gleich wie aber die Schrifft/diesem elenden leben/mancherley trawrige Namen giebet: Also giebt sie dem ewigen Leben viel schöne tröstliche Namen/damit es beschrieben wird/was es sey/vnd wie es darinne zu gehe/Heist es ein Paradiß/eine ewige Hütte/new Himel vnd Erden/die heilige Stad/vnd Johan. 14. nennets Christus seines Vaters Haus/da viel *Mansiones*, das ist/ ewige/bestendige/stetswerende Frewdenhütten/oder Wonungen sind.

1. Hie

1. Hie aber nennet ers/Für Gottes Stuel sein/das ist: an dem ort/ da Gott die heilige Dreyfaltigkeit in jrer herrligkeit wonet/ da man jn nicht mehr im glauben/ sondern im schawen hat/ von Angesicht zu Angesicht. Wie denn die frewde des ewigen lebens fürnemlich darinne stehen wird/das man Gott selbs anschawet (Johan. 17. Das ist das ewige Leben/ das sie dich/ das du allein warer Gott bist/ vnd den du gesandt hast/ Jesum Christum erkennen) vnd durch solch anschawen/für seinem Stuel vnd Angesicht satt/ selig/ vnd frölich ist ewiglich. Welches gegenwertige anschawen Christus selbs/ für ein grosses anzeucht vnd rühmet/ Matth. 5. Selig sind die reines hertzen sind/ denn sie werden Gott schawen. Vnd Johannes vertröstet auff solche grosse seligkeit/ alle Gleubigen/ hat auch selbs darnach verlangen. 1. Joh. 3. da er spricht: Alßdenn werden wir den HErren sehen/wie er ist. Also auch Da uid Psal. 17. Ich wil schawen dein Antlitz in gerechtigkeit. Vnd Hiob am 19.

Ich

Ich werde in meinem Fleische Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jn schawen.

Denn wie eines grossen Königes Diener/ die stets für jm auffwarten / jn allezeit sehen: Also die Außerwelten im ewigen Leben/ werden Gott schawen ohn vnterlas / wo sie sich auch nur hin keren vnd wenden / Denn sein Stuel / Maiestet / herrligkeit / ware gegenwertigkeit/ erstrecket sich vber alles / Da auch Gott sein wird alles in allen. 1. Corin. 15. Das ist: Allen Außerwelten wird er in seiner Maiestet vnd Herrligkeit / mit seinen Schetzen vnd ewigen Gütern vberall gegenwertig sein/ Vnd sich das höchste vnentliche ewige Gut / jnen gantz vnd gar zu eigen geben / das niemandt jrgendt etwas mehr suchen / begeren / wünschen/ oder bedürffen wird / auch nicht einer eynligen Creatur / weder Essens / Trinckens/ Silber/ Goldes / schöne Kleider/ Apoteken / Sonn oder Mon / Sondern alles werden wir mit aller vollen gnüge an Gott selbs/ dem Brunne aller Schetze vnd

ße vnd höchsten güte/allein haben/durch den blick vnd anschawen seiner gegenwertigen herrligkeit/Wie Lutherus To. 6. das (Alles in allen) außgeleget/vber die Epistel 1. Cor. 15. Vnd zwardt sich vnser text hie auch also erkleret mit deutlichen worten: Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten/ Es wird auch nicht mehr auff sie fallen die Sonne/ oder jrgent eine Hitze/Sondern das Lamb mitten im Stuel/wird sie weiden/vnd leiten zum lebendigen Wasserbrunne/ Vnd Gott wird abwaschen alle Threnen von jren Augen.

Wil vns derwegen vnser Text diese folgende stücklein/ dariñe die ewige frewde vnd seligkeit stehet/hie erinnern. Erstlich/dz die Außerwelten werden für Gottes Stuel sein/ Das ist: Gott schawen von Angesicht zu Angesicht/ wie er ist/ Gott Vater/ Son/vnd heyliger Geist/ vnd daran jre höchste frewde/vnd vnuergengliche Wollust haben/ der sie nicht vberdrüssig oder müde werden können.

Zum andern/ das solch anschawen

der

der heiligen Dreyfaltigkeit / nicht ein blosses / vergebens schawen sein werde / welchs nur die Augen füllet vnd settiget / wie das anschawen eines weltlichen Königes / nicht mehr denn die Augen speiset / Sondern es wird Leib vnd Seel also settigen / dz vns nicht mehr hungern noch dürsten wird / noch jrgent etwas. Denn gegen dieser vnaußsprechlichen Frewde vnd fülle / die wir durch das anschawen für Gottes Thron haben werden / werden alle Schetze der Welt / vnd was man hie fürs edelste vnd beste gehalten hat / nur eitel Koht vnd Stanck sein / der wir nicht mehr achten noch dürffen werden.

Zum dritten / das wir durch das anschawen / vnd gegenwertige beywonen Gottes für seinem Stuel / werden herrliche / mit Himlischer klarheit gezierte Leibe haben. Denn so Moses / durch das beywonen Gottes / auff dem Berg Synai / die wenige Tage vber / da er doch sein sterblich / sündig / jrdisch Fleisch noch am Halse getragen / solche klarheit bekam / das sein Angesicht vnd Haut also

leuchtet vnd glentzet/ das die Kinder Israel nicht ansehen könten: Wieuiel mehr werden die Außerweleten/ wenn sie nun die Sünde/ die sterbligkeit/ vnd alles jrrdische werden abgeleget haben/ durch das ewige beywonen Gottes/ für seinem Stuel/ grosse klarheit haben/ Als auch Christus spricht Matt. 13. Die Gerechten werden alßdeñ leuchten/ wie die Sonne in jres Vaters Reich. Darumb werden wir auch nicht mehr dürfftige Leibe haben/ die Essens/ Trinckens/ Vater/ Mutter/ oder des etwas bedürfften/ Wie er ferner spricht: Es wird sie nicht hungern noch dürsten.

Es werden auch nicht solche gebrechliche schwache Leibe sein/ wie jetzund/ denen gar leicht ein böser Windt/ eine heisse Sonne/ Wasser oder Fewr schaden thut/ vnd denen baldt zu kalt/ baldt zu heiß ist/ baldt zu finstere Nacht/ baldt zu helle Sonne/ das sie derselben liecht vnd strahlen nicht vertragen können/ welches angezeiget wird in diesen worten: Es wird auch nicht auff sie fallen jrgendt eine hi-

he. Deß weil sie nicht mehr mit der Sünde beflecket sind/ sondern vnaußsprechliche klarheit für Gottes Stuel haben. So mus auch alle schwachheit / gebrechligkeit/ leid/ wehe/ plage/ trawren vnd Trenen auffhören/ Wie er ferner sagt: Vnd Gott wird abwischen alle Threnen von jren Augen. Vnd Esa. 51. Trawren vnd seufftzen wird von jnen weichen. Vnd Esa. 65. Es sol nicht mehr gehöret werden / die Stimme des weinens vnd klagens.

Zum vierden/ wird vns Gott freundlich zu sprechen/ vnd hertzlich tröstẽ/ wie ein Vater oder Mutter jr liebes Kindt. Denn das anschawen Gottes für seinem Stuel/ wird abermal nicht ein blosses/ stummes anschawen sein/ Sondern vnser Heilandt Christus / das ewige Wort / wird sein freundliches Colloquium vnd Gesprech mit vns halten / dadurch wir noch mehr ewiger Frewden voll sein werden.

Zum fünfften/ dieweil er sagt: Der auff dem Stuel sitzt/ wird vber jnen wo-

nen/ ist angezeigt/ das Gott vberal seinen Außerwelten im ewigen Leben beywohnen/ sie leiten/ füren vnd regieren wil/ Vnd sollen von seinem Angesichte nimermehr abgeschieden noch gesondert werdē/wie auch Paulus 1. Thes. 4. sagt. Sie werden bey dem HErrn sein allezeit. Vnd Christus Johan. 4. Ich wil wieder kommen/ vnd euch zu mir nemen/ auff das jr seid/ wo ich bin.

Zum andern/ wird das ewige Leben also hie beschrieben/ das es genennet wird ein Tempel/ Sie sind für dem Stuel Gottes/ vnd dienen jm Tag vnd Nacht in seinem Tempel. Vñ solches darumb/ dieweil der Tempel zu Jerusalem/ eine kleine entwerffung vnd fürbilde des ewigen Lebens hat sein müssen/ von welches Tempels herrligkeit wir lesen 2. Paral. 3. das er mit lauterm Paruaim Golde vberzogen/ vnd mit mancherley köstlichen Edelgesteinen außgesetzet ist gewesen: Da hat man gehöret schöne Musicam/ die herrligkeit des HErren hat denselben erfüllet/ vnd hat Gott gewonet

vnd

vnd geredet / zwischen den beyden güldenen Cherubim / auff dem Gnadenstuel / 2. Paral. 5.

Werden vns derhalben in diesem Namen / da das ewige Leben ein Tempel genennet wird / drey ding zuuerstehen gegeben.

Das erste / Die herrligkeit / schöne vnd grösse der ewigen Wonung / welcher anschawen man nicht wird können satt noch müde werden / Vnd ob wol Silber / Goldt / Edelstein / gegen der herrligkeit des ewigen Lebens / wird eitel Staub vñ Erden geachtet sein / wil vns doch der heilige Geist / dieselbe also kindisch fürbilden / weil wir zu einem Baw oder Tempel nichts schöners wissen / denn Silber / Golt / Edelgesteine. Es wird aber freylich der Tempel / das ist: jene ewige welt vnd Hütten viel schöner / höher vnd weiter sein / denn diese gegenwertige / Denn wie schön vnd herrlich sie auch jmmer ist mit Firmament / Sternen / Sonn vnd Mon / Lufft / Liecht vnd glantz außgewelbet vnd gezieret / ist sie doch gegen je-

ner Welt ein kleines Capellichen / oder Pfortheußlein / ja eine lauter dürre trawrige Wüsten / vnd finster enges Loch. Wie sie im hohen Liede Salomonis Capit. 3. vnd 8. genennet wird / Als auch Bernhardus spricht: Vita ista desertum est, respectu alterius. Vnd Lutherus To. 7. Wir kommen aus diesem finstern engen Loch der Welt / in einen schönen weiten Himel / Vnd aus dem vnfletigen / stinckenden Kercker / in ein schönes / lustiges Paradiß: Also können wir auch mit vnserm Text alhie sagen: Wir kommen aus einer engen / elenden finstern Capellen / Götzenheußlein oder Clausen / in einen herrlichen / hohen / ewigen / schönen Tempel / da alles leuchtet vnd frölich klinget.

Das andere / dz vns das wort Tempel erinnert / ist / das wir in der ewigen seligkeit nicht müssig sein / oder langweilige zeit haben werden / Sondern wie in einem Tempel / jmmer Gott dienen / singen / loben / preisen / Wie er hie sagt: Sie dienen jm tag vnd nacht in seinem Tempel.

Das

Das dritte / Wie in einem Tempel oder Kirchen / da geprediget / gesungen / vnd Gott gedienet wird / ein mensch nicht alleine ist / sondern eine gantze grosse Gemeine / vnd viel liebe Christen: Also werden wir im ewigen Tempel leben vnd sein / mitten vnter der frölichen / lieblichsingenden gesellschafft / der viel Tausent heiligen Engel / Patriarchen / Propheten / Apostel / Märterer / vnd vnserer lieben vorhingesandten guten Freunde / mit denselben Gott schawen / vnd vns ewig frewen / in vita vera & nunquam moritura, wie Bernhardus sagt / in einem solchen leben / das nimmermehr sterben noch vergehen wird.

Solches sol vns nun dazu dienen / das wir nach dem ewigen / vnuergenglichen Leben / ein hertzlich sehnlich verlangen haben / vnd mit Paulo sagen: Ich habe lust abzuscheiden / aus diesem Kercker erlöset zu werden / vnd bey Christo zu sein. Denn so wir von Natur verlangen haben in dieser Welt / aus engen / finstern Gemachen / da trawrigkeit / mühe / ar-

beit/vñ eitel vnruhe ist/ erlediget zu wer-
den / vnd in schönen / weiten / herrlichen
raum zu kommen/da wir satt/frölich vñ
ruhig sein mögen / nach vnsers Hertzen
wunsch: So sollen wir viel mehr verlan-
gen haben nach dem ewigen. Denn in
dieser Welt werden wirs nimmermehr
finden / wie wirs wünschen vnd wolten /
wenn gleich die gantze Welt eines jeden
eigen were / mit allen Schetzen / Aber in
jenem Leben werden wir alles haben/vnd
mehr denn wir jmmer wünschen vnd den-
cken können.

Sollen auch mitler zeit alles elendt
gedültig tragen/vns es dahin setzen/ das
vns alles / was wir hie außstehen / mit
ewiger frewde wird vberflüssig erstadtet
werden. Denn wenn gleich alle trübsal
auff einen hauffen geschmelzet wer/ were
sie doch nichts gegen die geringste frewde
des ewigen Lebens zu achten / Wie Pau-
lus sagt Rom. 8. Ich halt es dafür/das
dieser zeit leiden nicht wehrt sey/ der her-
ligkeit/ die an vns sol offenbaret werden.
So schaffet je vnser trübsal / die zeitlich

vnd

vnd leichte ist/ eine ewige / vnd vber alle masse wichtige herrligkeit. 2. Cor. 4.

Ferner / Dieweil wir nicht wissen/ wenn Gott kommen / vnd vns aus diesem elendt holen wird/ sollen wir vns jmmer bereiten / in warer Busse/ Wie vns der heilige Geist in der Epistel zum Ebreern am 4. vermanet: So last vns nun fürchten/ das wir die verheissung/ einzukommen zu seiner ruhe/ nicht verseumen. Denn wie man sich auff den Vorsabbat oder heiligen Abendt pfleget zu reinigen / waschen/ vnd fleissig zu zurüsten/ dz man auffs Morgende Fest / auffs herrlichste geschmücket sey / vnd also schön zur Kirchen komme: Also sollen wir vns auch in diesem leben/ welchs doch nicht anders ist/ vnd sein sol/ denn ein Dies parasceues, dz ist: Ein Rustag oder letzter Feyerabendt / jmmerdar rüsten vnd schmücken / auff das wir in den ewigen hohen Tempel Gottes/ vnter die gemeinschafft der Engel vnd Außerwelten/ für Gottes Angesicht eingehen mögen.

Vnd wie niemandt in eines Königes

oder

oder Fürsten Pallast vnd Burgk einge-
het / er reiniget sich erst / schuttelt den
Staub vnd vnflat abe / auff das er ehr-
lich möge eingehen / vnd nicht für einen
Bernheuter außgelachet / oder wider aus
gejagt werden: Also sollen wir vns noch
in diesem leben / durch ware busse reini-
gen / Wie ein alter gelerter Rabbi fein
gesagt hat: Mundus iste, similis est
vestibulo ante seculum venturū: Pre-
para teipsum in vestibulo, vt intrare
possis in triclinium. Das ist: Diese
Welt ist gleich wie ein Vorplatz / oder
Pfortheußlein / für dem königlichen gros-
sen maiestetischen Hause / der zukünfftig-
gen ewigen Welt / Darumb bereite vnd
schicke dich / das du mögest eingehen in
den ewigen Sael vnd Pallast / der heili-
gen Dreyfaltigkeit.

Entlich sollen wir auch lernen / wie
man sich recht bereiten sol / vnd was war-
hafftige busse sey / Nemlich seine eigene
vnreinigkeit / vnd befleckten Rock des
Fleisches anschawen / dafür erschrecken /
dem feindt sein / jmmer mehr vnd mehr
auß-

außziehen / biß wir jn endtlich durch den todt gar ablegen / Auch in solcher erkentnis vnserer nichtigkeit vnd vnreinigkeit / anziehen das rechte Kleidt Jesum Christum / mit seiner gerechtigkeit / heiligkeit vnd vnschult / welche vns durch den glauben zugerechnet wird / Denn diese / spricht er / sind für Gottes Stuel / vnd in seinem Tempel / die jre Kleider gewaschen / vnd jre Kleider helle gemacht haben / im Blute des Lammes. Welche reinigung geschicht in der heiligen Tauffe / da wir gewaschen werden von allen Sünden / Ja Christum das rechte schöne reine Ehrenkleidt selbs anziehen. Gal. 3. Deßgleichen in der heiligen Absolution / da wir auch von aller vnreinigkeit vnd Sünden loß gesprochen werden. Vnd abermal im heiligē Nachtmal / da wir durch die niessung seines waren Leibes vnd Blutes von Sünden gereiniget / mit Christo ein stücke werden.

Das ist nun die rechte waschung vnd hellmachung der Kleider / darinne man für Gott vnd seinem Stuel ewig bestehen kan /

kan/ Nicht vnsere eigene reinigkeit/ sau-
wer verdienst oder wirdigkeit. Denn er
spricht nicht: Die jre Kleider gewaschen
haben/ in jrer eigen heiligkeit vnd ver-
dienst/ Auch nicht/ die jre Kleider gewa-
schen haben in jrem eigen Blute/ wie die
Antichristischen Geisselherrn/ Türcken/
vnd andere Werckheiligen meinen/ die
sich mit Pfriemen ritzen/ vñ sich selbs bis
auffs Blut geisseln/ Sondern im Blute
des Lammes Jesu Christi gewaschen vñ
hell gemacht/ mus es heissen/ sonst ist all
verlorn/ vnd für Gott eitel grewel.

Darumb/ wenn wir auch alles ge-
than haben/ so sollen wir dennoch sagen/
wie vns Christus leret: Wir sind vnnütze
Knechte/ Vnd sollen vns die seligkeit/
vnd ewiges Leben zu erlangen/ nur auff
Christum verlassen/ vnser Hertz vnd zu-
versicht auff jn setzen/ im warem Glau-
ben vnd vertrawen auff jn stewren/ mit-
ten in trübsal dieser Wüsten/ vnd in der
letzten todes noht/ Wie Cant. 8. von der
Braut Christi/ seiner lieben Kirchen ge-
schrieben stehet: Quæ est ista, quæ a-

scendit

scendit de Deserto, deliciis affluens, innixa super dilectum suum? Wer ist die / die herauff fehret von der Wüsten / vnd lehnet sich auff jren Freundt? Das ist: Die Braut Christi gehet durch die Wüsten dieser Welt / kömpt durch grosse trübsal / angst vnd todes noht / Sie steuret sich aber / vnd lehnet sich jmmer auff jren Freundt Jesum Christum in warem Glauben / Wie man nicht allein von der gantzen Kirchen Christi / sondern von einem jeden derselben waren Gliedmas.

Vnd demnach auch von hochermelter vnser gnedigen Fürstin vñ Frawen hochlöblicher gedechtnis / recht vnd wol sagen mag / Denn auch jr F. G. beyde im leben vnd tode / sich auff jren Freundt Jesum Christum gelehnet / vnd also aus dieser betrübten Wüsten / hinnauff zur ewigen frewde vnd herrligkeit / gefaren ist / vnd jetzt für Gottes Stuel / in seinem heiligen hohen ewigen Tempel / mitten vnter der gemeine der viel tausent Engel vnd Heiligen / Gott lobet / rhümet / vnd jm dienet ewiglich / Wie nun im dritten stück von

jrer

jrer F. G. Christlichem leben / vnd seli-
gen absterben / kürtzlich angezeigt werden
sol.

Vom dritten.

DAs anlanget dis dritte stücklein. Erstlich von jr F. G. Christlichen wandel vnd leben / ist dis der einfeltige vnd ware bericht: Das jr F. G. Gott allezeit von hertzen gefürchtet / jr vertrawen gantz auff Christum / sein Blut vnd todt gesetzet / vnd diesen spruch: **Das Blut Jesu Christi / wescht vns von allen Sünden** / jren eigen spruch vnd teglichs Symbolum sein lassen. Die Bibel vnd Psalmen Dauids hat jr F. G. alle Morgen gelesen / Gott hat sie ernstlich angeruffen / viel Psalmen vnd schöne Gebetlein außwendig gekönnet / jr Frawenzimmer vnd Gesinde dazu auch fleissig angehalten / vnd sich in nöhten des lieben gemeinen Gebets allezeit hoch getröstet. Gotteslesterern ist jr F. G. sehr feindt gewesen / auch offt gesagt / das jr Hertz erschrecke / wenn sie höre

einen

einen fluchen / Welches bey allen Christen eine gewisse anzeigen ist / das ein solch Hertz ein warer Tempel der H. Dreyfaltigkeit ist.

An Gottes Wort hat jr F. G. jre höchste freude gehabt / dasselbe gerne vnd fleissig gehöret / gerne dauon geredet / die Predigten wiederholet / vnd derselben nie keine / auch nicht eine einige jemals verseumet / Ist auch eine Christliche Thetterin des Worts gewesen / vnd wie sie gehöret / also gelebet.

Gottes Diener hat jr F. G. in allen ehren gehalten / sie vnd jre Kinder gnedig befürdert / vnd nach allem vermügen gedienet / Wie auch andern Armen / vnd sonderlich den Exulibus gute Hand gereichet.

Die Kirchen vnd Gottesheuser / wo sie bawfellig vnd vngestaldt gewesen / hat jr F. G schön anrichten lassen / dieselben mit herrlicher Musicen / Orgeln / Biblischen Bilden vnd schönen Figuren / zur Christlichen erinnerung gezieret / damit sie gleich jr öffentlich Bekentnis gethan /

das jr F. G. es keines wegs jemals mit Caluinisten vnd Bildstürmern gehalten habe. Zum Baw der Kirchen zum Hertzberg / hat jr F. G. auch eine namhaffte stadtliche Summa Geldes gegeben.

Jhren lieben Herrn / hat sie allezeit hertzlich geliebet / auff sein F. G. trewlich gewartet / jmmerdar ein Auge auff jn gehabt / fleissig verhütet / das er nicht erzürnet / jn in jren Kranckbetlein hertzlich getröstet / vnd viel sehnlicher wort vnd Geberde gehabt / damit als eine schöne Blume / allen Christlichen Eheleuten / vnd Gottseligen Matronen vorgeleuchtet. Aller vnzucht / Huren vnd Buben / ist sie von hertzen feindt gewesen. Welschen Trachten / vnd newen leichtfertigen Munstern / ist sie nie gut noch holdt gewesen / Sondern bey jrer alten Fürstlichen feinen Tracht vnd einfalt / sampt jrem Christlichen Frawenzimmer bliben / welches sie in aller Gottesfurcht / vnd löblicher zucht regieret vnd gehalten.

Jnder Haußhaltung ist jr F. G. fleissig /

fleissig / sorgfeltig vnd geschefftig gewesen/das es alles richtig vnd ordentlich zu gegangen/ Vnd hat der liebe Gott jr F. G. dazu schöne Vernunfft vnd verstandt gegeben. Summa/man hat an jr F. G. gesehen / Martæ negotium, & Mariæ otium, Wie Bernhardus sagt/das ist: Wie sie eine sorgfeltige Martha in der Haußhaltung/vnd eine Gottselige Maria zu den Füssen Christi gewesen/die allezeit zu förderst das beste erwelet/vnd das Reich Gottes zu erst gesuchet hat.

Zum andern / belangendt jr F. G. Christlichen abscheidt aus diesem jammerthal / hat jr F. G. etliche Wochen zuuor / besonders bey dem Christlichen begrebnis des Churfürsten zu Sachsen/ vnd seiner Churf. Durchl. Königlichen Gemahl / beyder hochlöblicher gedechtnis/sich jrer sterbligkeit offt erinnert/ vnter andern diese wort gefüret: Sie wolte dz sie möchte bey jrer lieben Fraw Mutter Annen / Weilandt Churfürstin zu Sachsen/ sein. Item/ sie frage nichts nach dieser Welt / Sie habe ja hie durch

Gottes segen/ alles gnung/ Aber dort in jener Welt sey es viel besser.

Nach dem jr F. G. zum ersten die schwachheit gefület/ vnd am Grünen-Donnerstag lagerhafft worden/ ist diß jr erstes wort des Glaubens gewesen/ das sie ex abrupto, gleich als aus einem Streit vnd Kampff angefangen: **Ich wil bey meinem HErrn Christo bleiben.** Als wolt sie sagen: Es ist die zeit verhanden/ das es ein mal an ein grosses scheiden gehen/ vnd allerley trübsal einfallen wird/ Es komme nun wie es komme/ so wil ich bey meinem HErrn Christo bleiben/ da bin ich sicher/ vnd kan allem vnglück/ auch dem tode selbs trotz bieten.

Da nun in solcher sorglichen Leibesschwachheit solten die Medici oder Erzte beruffen werden/ hat jr F. G. gesagt: Ich wil den höchsten Arzt erst suchen/ das ist doch das aller nötigste vnd beste/ Es komme darnach mit mir/ wie Gott wil/ so ists alles gut. Darauff hat jr F. G.

G. am Charfreytag das heilige Abend=
mal / den wahren Leib vnd Blut Jesu
Christi empfangen / sich solches tewren
Schatzes hoch gefrewet vnd getröstet /
Vnter andern auch diese wort gefüret:
**Ich weis doch keinen andern Hey-
landt / es ist auch kein ander / denn
mein HERR Jesus Christus /**
Weil ich Den nun bey mir habe / so hats
kein noht.

In werender Kranckheit hat jr F. G.
allezeit fleissig gebetet / auch Abends vnd
Morgens sich Gott hertzlich befohlen.
Vnd da jr F. G. eines Morgens / der
Morgen segen / Christliche Glaube / vnd
Vater vnser fürgesprochen / vnd jr. F.
G. vermanet ward / nur im Hertzen nach
zu sprechen / weil sie wegen grosser mat=
tigkeit nicht wol reden kundte / Vnd sol-
che Gebet / vnd bekentnis des Glaubens
zum ende war / Hat jr F. G. geantwor=
tet: Nun wil ich mein Gebetlein auch
noch dazu thun / vnd also angefangen:
In deinem Namen du gecreutzig=

ter HERR Jesu Christe/ stehe ich auff/ der du mich durch dein heiliges Blut erlöset hast/ Du wollest mich Heute diesen Tag segnen/ behüten/ vnd einē Gottseligen wandel diesen Tag lassen füren/ das ich mein Leben zu deinen Ehren zubringen möge/ Vnd wolleſt mich führen/ nach diesem leben/ zu der ewigen Herrligkeit/ Amen.

Ob aber wol jr F. G. in etlichen tag vnd nachten nichts geschlaffen/ vnd die Kranckheit sich jmmer gemehret/ das jemandt hette dencken mögen/ es würde das Gedechtnis vnd der Verstandt geschwechet sein/ vnd abgenommen haben/ Hat doch jr F. G. des sich hoch zuuerwundern/ kaum eine halbe Stunde vor jrem seligen ende/ den gantzen sechsten Psalm/ Ach HERR straff mich nicht in deinem zorn/ etc. da er jr F. G. ist vorgesaget/ vnd nur angefangen worden/ von wort zu wort außwendig gekönnet/

vnd

vnd mit grosser andacht / biß zu ende gebetet.

Da jr Fürstl. G. der Hust fast zugesetzet / hat sie diese wort gesprochen: **HERR Jesu Christe / du mein lieber Immanuel / stehe mir bey / vnnd hilff mir aus dieser noht.** Hat auch von der Würtzel Jesse / Jesu Christo / als von dem eynigen rechten Kreutlein vnd Würtzel / wieder den ewigen Todt / viel tröstlicher seiner reden gehabt.

So offt jr F. G. in der letzten Nacht die Stunde hat hören schlagen / hat sie mit grosser andacht gesagt: **HERR Jesu Christe / gib vns eine selige Stunde.**

Die zeit jrer schwachheit vber / hat sie sehr schöne gedult gehabt / also das sich jederman darob verwundert / vnd immerdar gesagt: sie füle keine wehe / hat vns allen hertzlich zu gesprochen vnd getröstet / Bey solcher gedult / freundlichkeit vnd sanfftmuht gegen vns allen / ist jr

F. G. biß ans ende blieben / vnd hat sie das Joch Christi nicht schweer noch hart geduncket / Welchs abermal ein gewisses zeichen vnd zeugnis ist / das der heilige Geist in dem Hertzen gewonet / vnd solches Glauben / gedult vnd sanfftmuht / krefftiglich gewircket hat.

Als entlich das Todesstündlein heran gerücket / vnd jr F. G. erinnert worden / hat sie diese Wort nach gesprochen: HERR Jesu Christe / Meine Seele befehl ich dir in deine Hende / du hast mich erlöset du getrewer Gott. Vnd da sie ferner jres ersten worts des Glaubens / vnd jres Symbolj oder eignen Spruches ist erinnert worden / Ob sie wolte noch bey dem HErrn Christo bleiben / vnd ob sie fest gleubete / daß das Blut Jesu Christi / sie hette gewaschen von allen Sünden / Hat sie mit klarem wort geantwortet: Ja / Vnd diß ist jr F. G. letztes wort gewesen in dieser Welt. Denn also baldt darauff sich die Sprach geleget / Vnd als das Symbo-

lum

lum Augustini vnd Ambrosij/ HErr Gott wir loben dich/ etc. gebetet/ vnd diese wort (welche etliche mal wiederholet wurden) Nun hilff vns HERR den Dienern dein/ die mit deinem tewren Blut erlöset sein/ etc. gesprochen/ hat jr F. G. angefangen sich zu entferben / Da aber der Lobgesang kaum zum ende bracht/ vnd mit auffiegung der Hende/vber jr F. G. noch gesprochen würde/ der gewönliche Valet segen Num. 6. Der HErr segne dich vnd behüte dich/ etc. Vnd: Der HErr behüte deinen außgang aus diesem betrübten jammerthal/ vnd gebe dir e ien seligen eingang in die ewige Frewde/etc. Da ist jr F. G. sanfft vnd stille in Christo entschlaffen.

Derwegen kein zweiffel / jr F. G. hochlöblicher gedechtnis/ ist ein Kind der ewigen seligkeit/da sie jtzundt für Gottes Stuel/ in seinem heiligen Tempel Gott siehet/ von Angesicht zu Angesicht/ vnd jn mit allen Engeln vnd Außerweleten

Die ander

lobet vnd preiset / vnd der frölichen auffersteh̃ung durch Christum erwartet.

HIlff allmechtiger lieber HErre Gott / das wir in der grossen trübsal dieser Welt nicht erschrecken noch verzagen / sondern durch deine Göttliche krafft vnd beystandt deines heiligen Geistes / dieselbe vberwinden / zum seligen stündlein vns teglich bereiten / im Blute des Lammes Jesu Christi deines Sons / vnsere Kleider waschen vnd helle machen / vnd damit durch Todt vnd Leben / zu dir getrost dringen / Biß wir durch deine gnade / für dem Thron deiner herrligkeit erscheinen / dich von Angesicht zu Angesicht / in deinem ewigen Tempel sehen / vnd beyde hie vnd dort / mit allen Engeln vnd Außerwelten rümen vñ singen: Lob / ehr / weißheit / danck / preiß / krafft / vnd stercke / sey dir vnserm Gott / sampt dem Lamme Jesu Christo / vnd dem heiligen Geist / von ewigkeit zu ewigkeit.

A M E N.

Auff dē Christ

lichen Begengnis/oder Tricesi-mo/ gethan zum Hertzberg/den 5. Maij.

Aus der 1. Johan. 1. Capittel.

Das Blut Jesu Christi Gottes Sons/ macht vns rein von aller Sünden.

AVff der Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Dorotheæ/ gebornen zu Sachsen/ Engern/Westphalen/Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg/ hochlöblicher gedechtnis/Christlichen begengniß vnd Tricesimo/ kommen wir Heute wiederumb aus betrübten Hertzen alhie zusamen/nicht mit Antichristischen Seelmessen/vnd andern abgöttischen Bepstischen Narrenwerck/ vnd Gottlosen treumen/

men / Sondern mit Gottes Wort / vnd warem Glauben / zu dem nützlichen vnd Christlichen ende.

Zum ersten / das wir vns abermal ferner mit einander erinnern vnserer sterbligkeit / vnd vns lernen auff vnser stündtlein bereiten / dieweil es vns teglich vmb 24. gantzer Stunden neher kömmet / vnd wir doch nicht wissen / wenn vnd wo wir diß jammerthal gesegnen solten / das wir nicht vnuersehens vberfallen werden / Wie vns auch Augustinus de spiritu & anima, erinnert: Certum est, quia morieris, sed incertum quomodo, vel quando, vel vbi. Quoniam mors vbique te expectat, & tu si sapiens fueris, vbique eam expectabis. Das ist: Gewiß ists / das du sterben must / aber vngewiß / wie / wenn / vnd wo. Denn der Todt an allen örten auff dich wartet / vnd du / so du anders klug bist / solt seiner auch an allen orten / wo du bist / gewertig sein.

Zum andern / so ists auch darumb zu thun / das wir zu vnserm trost vnd vnter-

terricht / etwas nützliches aus Gottes Wort vns mit einander erinnern.

Haben derwegen fürgenommen / den vorgelesenen schönen Spruch / aus der ersten Epistel Johan. 1. Capit. welcher sich sonderlich hieher wol schicket / das wir jn durch Göttliche verleihung erkleren / vnd fleissig erwegen / vmb dieser vrsachen willen.

1. Erstlich / dieweil dieser schöne Evangelische Trostspruch / hochermelter vnserer gnedigen Fürstin vnd Frawen / hochlöblicher gedechtnis / Wie auch vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn eigner Spruch vñ leibes Symbolū gewesen ist / vñ noch. Dabey wir alle erinnert werden / wie wir jren FF. GG. in diesen stücklein sollen Christlich nachfolgen / vnd ein jeder seinen eignen Spruch von Christo / aus Gottes Wort / zu seinem teglichen Reimen vnd Symbolo außlesen / seinem Hertzen den teglich vor sprechen vnd einbilden / in seinem gantzen leben / auch im sterben jmmer füren sol / vnd sich denselben gantz leufftig vnd gemeine machen /

auff

auff das er jn in nöten vnd anfechtungē/ besonders der in todes not / da sonst viel vnd mancherley Trostsprüche nicht also zufallen wollen / ergreiffen/ vnd sich desselben erinnern könne. Wie denn solcher kurtzen Euangelischen Symbolen vnnd Sprüchlein / eine gantze heilige Schrifft voll sein/Fürnemlich aber diese: Gen. 3. Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zu tretten/ vnd du wirst jn in die Versen stechen. Leuit. 17. Das Blut (Christi) ist die versünung für das Leben. Esa. 53. Christus ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen/die strafe ligt auff jm / auff das wir friede hetten/ vnd durch seine Wundē sind wir geheilet. Joh. 1. Siehe/. Christus ist das Lamb Gottes/ dz der Welt Sünde tregt. Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen einigen Son gab / auff das alle/die an jn gleuben/ nicht verlorn werden/ sondern das ewige Leben haben. Luc. 19. Des Menschen Son ist kommen/ zu suchen vnd selig zu machen/was verlo-

verloren ist. Joh. 19. Jesus von Nazareth der Jüden König. 1. Cor. 3. Einen andern grundt kan niemand legen/ausser dem/der da gelegt ist Christus. Apoc. 5. Siehe es hat vberwunden der Lew vom Geschlecht Juda/Jesus Christus. Vnd dergleichen sehr viel/aus welchen ein jeder Christ (weil sie eines jnhalts sind) dazu er am besten lust hat/vnd darauff er gedencket zu leben vnd zu sterben/jm einen erwelen mag.

2. Zum andern/dieweil jr F. G. jr letztes wort Ja/in dieser Welt auff solchen Trostspruch geschlossen. Denn da jr F. G. solches jres eigenen Spruchs erinnert vnd gefragt worden: Ob jr F. G. noch feste gleubeten/daß das Blut Jesu Christi vns allen reinige von allen Sünden/hat jr F. G. mit klarer vernemlicher stimm geantwortet/Ja. Vnd diß ist jr letztes wort in dieser Welt gewesen/darauff sie saufft entschlaffen/vnd mit diesem trost vnd Euangelio ins ewige Leben dahin gezogen ist.

3. Zum dritten/Dieweil er der auß-

erlesenen

erlesenen Heuptsprüche einer ist/ der vns das gantze Euangelium / Ja die gantze Theologiam mit schönen worten/ auffs kürtzeste fasset / Nemlich / Gesetz vnd Euangelium. Das ist: Wie wir vnreine/ arme/ verdampte Sünder sind/vnd vns nichts reinigen noch helffen kan / denn Christi verdienst/Blut vnd Todt. Denn in dem er hie gedencket der Sünden / werden wir erinnert vnsers jamers vnd elendes/ darinne wir ewiglich hetten müssen verderben. In dem er aber gedencket des Bluts Jesu Christi/werden wir erinnert/ nicht allein der Person/ sondern auch des Ampts vnsers Heilandes/ vnd des gantzen hohen wercks / der erlösung Menschliches Geschlechts/ wie vnd wodurch wir erlöset sind.

Wenn wir deñ ohne das auch/ der zeit halben/noch vmbgehen/mit der betrachtung des Leidens/Todes/Aufferstehung vnd Wolthaten Christi / hab ich solchen schönen Text/aus dieser vnd andern jetzt vrsachen/zu erkleren fürnemen wollen.

Es sind aber drey sonderliche/ nötige stücklein

stücklein durch Gottes gnade für zutragen/ vnd fleissig zu erwegen.

Das erste/ das wir ansehen vnd erkennen lernen vnsere Sünde / schreckliche tieffe vnreinigkeit vnd verdamnis/ dauon vns nichts helffen noch reinigen kan / denn das allerheiligste vnd thewerste Blut des grossen Gottes/ Jesu Christi.

Das andere / das wir betrachten / die Göttliche/ allmechtige/ vnd vnendtliche krafft des Blutes Jesu Christi/ Vnd woher / oder warumb es solche grosse krafft hat/ Sünde/ vnd ewige verdamnis/ die darauff erfolgen solte/ weg zu nemen.

Das dritte / wie wir vns des Blutes Jesu Christi / zu vnser reinigung von Sünden / vnd erlangung ewiger gerechtigkeit vnd seligkeit/ sollen theilhafftig machen / vnd desselben recht gebrauchen.

Die dritte
Vom ersten.

ERstlich wil vns der heilige Johannes hie vnserer Sünden erinnern/ ehe denn er anzeigt / wie vnd wodurch wir dauon gereiniget vnd erlediget werden. Vnd solchs nicht ohne wichtige vrsachen / Denn wer sich selbs nicht erkennet / seinen tieffen schaden vnd elendt nicht fület/ seine nichtigkeit/ vnreinigkeit vnd verdamnis nicht weis noch verstehet / der kan auch Christum mit seinen Wolthaten nicht erkennen / Ja es ist einem solchen sichern vnachtsamen Menschen/der liebe Christus / mit alle seinem tewren verdienst/ Blut vnd Wunden/ ein schlecht vnd geringe ding/ Wie der Artzt dem Gesunden / oder einem solchen / der keine Kranckheit noch schaden fülen oder wissen wil. Wiederumb aber einem betrübten Hertzen / das seinen ewigen jammer bedencket / dem ist Christus ein thewer lieber Christus / der weis es jm auch danck / vnd kan sich seiner recht frewen vnd trösten.

Müssen

Müssen derwegen hie erstlich / nach anleitung des heiligen Geistes / Vnsere Sünde vnreinigkeit / vñ grossen schaden / vnsern Hertzen vnter Augen stellen / vns selbst erst anschawen / Vnd als dann auch vnsern lieben Herrn Christum / So wird vns sein Blut desto tröstlicher / lieblicher / vnd agenehmer / Vnsere freude vnd verwunderung desto grösser / vnd Christi Ehr vnd Ruhm desto herrlicher / Menschen Ruhm aber / vnd eigene Heyligkeit / Babstes vnd Türcken Religion vnd fürgeben nichts sein. Denn *per cognitionem nostram* (sagt Augustinus *de spiritu & anima*) *peruenimus ad agnitionem Dei.* Dürch erkentnis vnser selbst / kommen wir zum erkentnis Gottes. Vnnd Bernhardus / *de interiori domo: Multæ sunt scientiæ hominum, sed nulla melior est illa, qua cognoscit homo seipsum. Quamobrem redibo ad cor meum, & ibi stare ad suescam.* Das ist / Die menschen können vnd wissen zwar viel / Es ist aber kein besser wissen / denn sich selbst wissen vnd erkennen. Darumb wil ich inn mein

Hertze gehen/ vnd mich jmmer gewehnen alda stille zustehen.

Nun sagt aber die gantze Schrifft/ vnd schreyet vber vns/ das wir alle Sünder vnd Vnrein sind für Gott/ Hiob. 14. Wer wil einen reynen finden/ bey denen/ da keiner rein ist. Leuit. 16. Sie sind vnrein die vmbher liegen. (inn der gantzen weiten Welt.) Vnnd ob wir vns gleich außwendig/ mit groben Sünden nicht beschmitzen/ wie die Ruchlosen/ so heists doch/ wie Prouerb: 12. stehet: Wer kan sagen/ ich bin rein inn meinem Hertzen/ vnd lauter von meiner Sünde. Von welchem Hertzen (das der quell ist aller gedancken/ Wort vnd Werck) der Hertzenkündiger selbst/ der vnser natur vñ wesen/ inwendig vnd außwendig am besten kennet/ Genes: 6. vnd 8. saget/ Das tichten vnd trachten des Menschē Hertzens/ ist nur böse von jugend auff. Vnnd Jerem: 17. des Menschen Hertz/ ist ein trotzig vnd verzagt ding/ trotzig/ sicher vnd frech wenns wolgehet/ verzagt/ mißtrawrig/ vngedüldig/ vnd verzweiffelnd/

feind/wenns inn nöten ist. Ist nun das hertz nicht gut/ noch rein/ was wird den guts vnd reins an vns sein.

Denn wir sind so gar verderbt/ das auch das erste Blutströpflein/ daraus wir worden sind inn Mutterleibe/ voller Vnreinigkeit vnd Sünde ist/ wie Dauid klagt: Siehe in Sünden bin ich geborn/ in Sünden empfieng mich meine Mutter. Vnd ist das grawsame geschwinde Gifft der alten Schlangen/ durch all vnser Natur vnd Wesen/ Leib/ Seel/ Hertz/ Hirn/ Marck vnd Bein gekrochen/ vnd hat alle Gliedmas eingenommen/ von oben an/ biß durch vnd durch. Wie Esa. am ersten Cap. stehet: Das gantze Heupt ist kranck/ das gantze Hertz ist matt/ von den Fußsolen biß auff das Heupt ist nicht gesundes an vns.

Welchs auch Gott der HErr dem Aaron vnd seinen Sönen hat zeigen vnd zuuerstehen geben wollen/ in den Ceremonien jrer weihung vnd reinigung. Leuit. 8. Da Mose muste aus Gottes befehl des Blutes vom Füllopffer thuen/ auff

jre rechte Ohren/rechten Daumen/rechte Zee an Füssen. Denn da ward auch angezeiget/das vom Heupt an/ biß auff die Fußsolen / nichts guts von Natur/ auch an den besten / gelertesten/weisesten vnd frömesten Leuten sey : Vnd das auch jr rechtes/das ist/ jr gutes/heiliges/ vnd bestes / das sie aus sich selbs haben / oder jmmer erdencken können/ nicht gut noch reine sey/sondern gereiniget werden müsse. Eben diß ist auch gedeutet Leuit. 14. In der reinigung der Aussetzigen/ da mã müste des Bluts vom Schuldopffer nemen/vnd sprengen auff das rechte Ohr/ rechten Daumen / rechten grossen Zee/ derer die da solten rein gesprochen werden. Denn hie ist klar angezeiget/ das wir alle mit dem Geistlichen Aussatz der Sünden vergifftet vnnd verunreiniget sind / vnd das rechte (wil vom lincken nicht sagen) das ist das aller beste / von der hohen Scheitel an / biß auff die vnterste Fußsolen / am Menschen nichts taug. Wie denn der 14. Psalm/vnd auß demselben Paulus Roman. 3. den Menschen

schen auch abmalet / vnd alle seine fürnemeste edelste Gliedmasse nach einander durchhuimpt / vnd straffet / als eitel verderbet vnd vnrein ding / Hertz / Sinne / Vernunfft / Wille / Augen / Ohren / Mundt / Zunge / Füsse / etc. Da ist nicht der gerecht sey / auch nicht einer / da ist nicht der verstendig sey / da ist nicht der nach Gott frage / Sie sind alle abgewichen / vnd allesampt vntüchtig worden / da ist nicht der guts thue / auch nicht einer. Jhr Schlundt ist ein offen Grab / mit jren Zungen handeln sie trieglich / Ottern gifft ist vnter jren Lippen / jr Mund ist voll fluchens vnd bitterkeit / jre Füsse sind eitel Blut zuuergiessen / Es ist keine furcht Gottes für jren Augen. Vnd Paulus Tit. 1. Vnrein ist beyde jr Sinn vnd Gewissen.

Daher denn / weil Natur vnd wesen vergifftet / vnd das Hertz nicht gut noch rein ist / im gantzen leben des Menschen / thuen vnd lassen / schlaffen / wachen / worten / wercken vnd gedancken / viel Sünde vnd vnreinigkeit herfür brechen / die niche

zu zelen sind/Wie Dauid klagt Psa. 40. Meiner Sünde sind mehr denn Haer auff meinem Heupt/ Vnd mein Hertz hat mich verlassen. Vnd Psal. 19. Wer kan mercken/ wie offt er feilet/ Verzeihe mir auch meine verborgene feile. Ach wie baldt ists geschehen/ das wir sündigen/mit Worten/Wercken vnd Gedancken/ auch ehe denn wirs gewar werden/ vnd bedencken. Darumb Bernhardus *libro de domo interiori*, auch klaget: *Ita peccandi consuetudine, etiam cùm nescio pecco, & cor meum cor vanum per infinita deducitur, & in multa desideria diuidirur.* Das ist: Aus stedter gewonheit zu sündigen/ sündige ich offt/ das ichs auch nicht weis/ vnd mein Hertz/ ein eitels Hertz wird durch vnzeliche dinge gefüret/ vnd in mancherley gelüste vnd begierde zersplittert.

Solchs müssen wir ja alle bekennen/ vnd fülens in vnser Natur vnd Wesen nicht anders/ sehen auch vnsere tieffe/ schreckliche vnreinigkeit im Spiegel der zehen Gebot/vnd befindens also im trawrigen

rigen schwartzen Register vnsers Gewis-
sens/wie die Sünde vnd vnreinigkeit sich
in vns geflochten / das wir für Gottes
Angesicht sind ein Grewel. Psa. 14.

Demnach sind wir auch von Natur
Kinder des zorns Gottes/vnd der ewigen
verdamnis. Ephes. 2. Vber welche das
schreckliche vrteil ergangen ist. Deut. 27.
das verflucht/ das ist / verloren vnd ver-
dammet sein sol / ein jeglicher der nicht
alles helt vnd erfüllet/was im Gesetz ge-
schrieben stehet.

Solche tieffe vnreinigkeit / verder-
ben/Sünde/ zorn Gottes/ ewigen Todt
vnd verdamnis / wird vns keine geringe
Lauge weg waschen vnd abschewren /
wenn auch gleich alle Element/Sandt/
Wasser vnd Wolcken / als eine grosse
Sündfluth vber vns giengen. Denn die
vnreinigkeit / vnd schrechlicher wust der
Sünden/ stecket zu tieff / fest vnd starck/
in vnsern Leib/Seel/Adern vñ Beinen/
wie Jerem. 2. gesagt wird: Wenn du
dich gleich mit Lauge wüschest / vnd ne-
mest viel Seiffe dazu/so gleisset doch dei-

ne vntugendt mehr für mir / spricht der HERR. Vnd Job am 9. Wenn wir vns gleich mit eitelen Schneewasser wüschen/vñ reinigten vnser Hende im brunnen / stössestu vns doch in Koht/ das vns vnsere Kleider vbel anstehen/ das ist: vnsere beste tugendt sind für dir beklicket/ vnd werden zu schanden. Summa/ wenn auch eine Sündfluth des ewigen hellischen Fewers/ da ja nichts scherffers vnd durchdringenders kan gedacht oder genandt werden / vber die Sünde ergieng/ vermöchte sie doch mit aller jrer krafft vñ gewalt / eine einige Sünde/ auch die allergeringste/ nicht weg zu nemen: Wie denn das hellische Fewer vber alle Gottlosen vnbußfertigen in ewigkeit ergehen wird / Sie werden aber dadurch nicht vmb ein Haer besser / frömmer oder reiner / müssen auch in ewigkeit darunter bleiben vnd verderben/ Vnd heist: in inferno nulla redemptio.

Thuts nun das hellisch Fewer selber nicht/ mit aller seiner krafft vnd macht / Was solte denn das arme/ ertichte/ faule/

le / kalte Fegfewr / oder das zauberische Weihewasser des Antichrists / oder seiner lausigen Münche / arme Nönnichen vnd Jesuiten elende stinckende vnreine reinigkeit / vnheilige heiligkeit / vnd vnkeusche keuschheit thun / vnd Sünde weg nemen?

O ewiger frommer Gott / Es ist die Sünde / vnd was derselben von rechtes wegen anhanget / als ewiger Todt / zorn Gottes / vnd verdamnis / nicht so ein gering ding / dz durch Menschen oder Engel / oder einige Creatur köndte abgetilget vnd weg genomen werden. Gott selbs must dazu thun / vñ seinen hochsten schatz vnd allerliebsten Son daran wagen vnd setzen / vñ der, son sein allerheiligstes blut am hohen Altar des Creutzes.

Darumb höre nu Himel vnd Erde / Engel / Menschen / vñ alle Creatur / was der H. Geist durch Johannem / vñ durch die gantze heilige Schrifft saget / Was doch das sey / das vns reiniget vnd abweschet von Sünden? Er schneidet alles / alles rein abe / was Menschen vnd Engel heiligkeit vñ frömigkeit jmmer sein kan /

vnd

vnd sagt deutlich / dürr vnd klar / das nichts anders sey / das vns reinige von allen Sünden / deñ das Blut Jesu Christi : das ist : Christi leiden / marter / pein / schmertzen / creutz / todt / blutiger Schweis vnd seine offne Seite vnd Wunden / daraus jm sein allerheiligstes Blut / mildiglich geflossen ist / das ist / die grosse / Himlische / Göttliche Gnadensündfluth des Lebens welche vber einen hauffen hinweg schwemmet / alle Sünde / zorn Gottes / ewigen Todt vnd verdamnis / das sie in ewigkeit bedecket vnd erseuffet sein / vnd vnsere Sünde vns nicht zu gerechnet werden sol / Wie nun weiter.

Vom andern.

WJr folget weiter / von der krafft des Blutes Jesu Christi / dauon sagt er also : Es weschet vns von allen Sünden. Diese tewre Euangelische wort / weren wol wehrt / das sie nicht allein mit güldenen / sondern mit lebendigen Buchstaben / vom heiligen Geiste selbs / in vnser vnd aller Menschen Her-

tzen

ten geschrieben vnd eingedrucket würden. Johannes hat sie aus dem Hertzen der ewigen Weißheit Jesu Christi/ da er im letzten Abendmal an seiner Brust gelegen/genomen: Ja er hat diß werde grosse Euangelium auch mit leiblichen Augen vnterm Creutz Christi gesehen: aus der eröffneten Seiten Jesu Christi/ hat ers in die Feder gefasset/vnd zu Pappier bracht/ das wirs weiter durch Gottes gnade zu hertzen bringen möchten. Vnd hats selbs mit gröster verwunderung angeschawet. Darumb er Johan. 19. so viel wort vnd protestirens machet/ da er schreibet: Der Kriegsknecht einer öffnet seine seite mit einem Speer/vnd alßbald gieng Blut vnd Wasser heraus/ Vnd der das gesehen hat/ der hat es bezeuget/ vnd seine zeugnis ist wahr/ vnd derselbe weiß/ das er die warheit saget/ auff das jr gleubet.

Wil also von grossen Wunder sagen/ als auch kein gröster Wunder auff Erden jemals geschehen/ noch gesehen/ denn das/ das des allerhöchsten Gottes

Sons

Sons Blut / am Creutz / zur bezalung für der Welt Sünde / ist geflossen. Das ist freilich wunder vber alle wunder / für allen Engeln vnd Creaturen / dafür sich auch die Erde erschüttert / die Felsen zurissen / vnd die schöne fröliche Sonne jren glantz vnd maiestet / mit betrübung eingezogen vnd verborgen hat / da sie gesehen / das thewre hohe Blut jres grossen Schöpffers. Gott selbs hat solchs für ein gros wunder / wol in die vier hundert jar zuuor in der Welt außruffen lassen / durch seinen Propheten Joel / das es das grosse Wunder sein solte. Denn also spricht er Joel 2. Ich wil Wunderzeichen geben / im Himel vnd auff Erden / Blut / Fewer / vnd Rauchdampff / wie es Petrus in seiner Pfingstpredigt / vnter den Fewrflammen des heiligen Geistes außleget / vnd verstehet von dem grossen Wunder des Bluts Gottes / das am Creutz geflossen / Denn darauff solte folgen das ander Wunder / Nemlich das Fewr des heiligen Geistes / da man die fewrigen Zungen zerteilet an den Apo-

steln gesehen hat. Von solchem Wunder hat auch baldt nach der Babilonischen Gefengnis geweissaget der Esdra Lib. 4. Capit. 5. da er spricht: De ligno sanguis stillabit, & lapsis dabit vocem suam. Das ist: Vom Holtz des Creutzes wird das Blut trieffen/ vnd der Felß Christus (Num. 20. welcher geschlagen/ das Blut vnd Wasser von jm ausseust) wird schreyen am Holtze. Denn er hat am tage seines Fleisches/ Gebet vnd flehen/ mit starckem geschrey vnd Threnen geopffert/ zu dem er jm von tode künte außhelffen. Ebr. 5.

Last vns derwegen alhier vnsere Hertzen erwecken vnd auffmuntern/ zur betrachtung dieses so grossen Wunders/ welche doch ewig wunder sein vnd bleiben wird/ Vnd last vns lernen/ vnd mit gleubigen Hertzen fassen/ die vnentliche krafft des Blutes Jesu Christi/ Denn vmb vnsert willen ist es vergossen/ vmb vnsert willen sind solche grosse ding geschehen/ vns zu gut vnd nutz.

Diß ist aber die krafft vnd der nutz

des

des Blutes Jesu Christi / sagt Johan.
1. Erstlich nimpts hinweg die Sünde / decket vnd tilget dieselbe / wie eine gewaltige Sündflut / reiniget vnd weschet vns / nicht allein von einer oder etlichen / oder wenigen / oder vielen / oder geringen vnd kleinen Sünden / Sondern von allen / allen / allen Sünden / Es sey Erbsünde / oder wirckliche / oder Todtsünde / oder wie sie mag Namen haben / wenn der arme verlorne Sünder sich durch ware busse vnd erkentnis im Glauben / wendet zu diesem Schatz / vnd tewren Ertzney / vnd tröstet sich des Blutes vnd Todes Jesu Christi / als eines tewren Losegeldes / damit er vom ewigen tode erkaufft ist. Denn da stehets klar / Das Blut Jesu Christi / Gottes Sons / weschet vns von allen Sünden / Nicht von der Erbschult alleine / wie die Papisten fürgeben / das wir vns von der andern schuldt / vnd eigenen Sünden müsten durch eigene Werck vnd Heiligkeit selbs loß machen / oder was hie nicht durch eigene Heiligkeit loß gemachet were / das muste im Fegfewr bezalet vnd außgefeget werden. Dar-

Darumb fassets Johannes vber einen hauffen/vnd spricht: Christi Blut waschet vns von allen Sünden/ Welchs wort/ als ein gewaltiger Donnerschlag/ durch Himel/ Erden vnd Helle krachet/ dem Bapst sein Fegfewer weg schmeltzet/ vnnd aller Menschen werck vñ thuen danieder schlegt/ als vntüchtig zur reinigung von Sünden.

Vnd zwar/ damit niemand gedechte/ Johannes hette sich etwa verredet/ vnd den Mundt zu voll genommen/ erkleret er sich selbs/ vnd wiederholets im andern Capittel noch ein mal/ da er spricht: Christus ist die versünung für vnsere Sünde/ nicht allein aber für die vnsere/ sondern auch für der gantzen Welt. Vñ mit jm stimmet auch der H. Teuffer Johan. 1. Siehe/ Christus ist das Lamb Gottes/ welchs der WELT Sünde tregt. Vnd Esa. 53. Der HERR warff vnser aller Sünde auff jn. Vñ David Psal. 130. Er wird Jsrael erlösen aus allen seinen Sünden. Wie auch Paulus Coloss. 2. Gott hat vns mit Christo lebendig gemachet/ da wir todt waren in Sünden/ vnd hat vns geschencket ALLE Sünde/ vnd außgetilget die Handtschrifft/ so

wieder vns war/vnd ans Creutze gehefftet. Das ist die Rubrica seines krefftigen Blutes/hat einen strich dadurch gemachet/vnd ist alles queidt/ledig vnd loß. So sagt er auch weiter 1. Timoth. 1. Das Gott durch seines Sones Blut wil selig machen/ auch die grösten vnd fürnembsten Sünder.

2. Zum andern/ hat das Blut Christi die krafft weg zu nemen den zorn Gottes/ vnd ewige verdamnis/ Denn wo die Sünde hinweg vnd erseuffet ist/ da mus gewißlich auch hinweg sein/ der ewige todt/ verdamnis/ vnd das hellische Fewr selbs außgetilget vnd gelescht sein/ denen die sich des Bluts Christi trösten/ vnd damit von Sünden abgewaschen sind. Wie Paulus sagt Ro. 8. So ist nun nichts verdamlichs an denen/ die in Christo Jesu sind.

3. Zum dritten/ bringet das Blut Christi Leben/ Seligkeit/ ware Gerechtigkeit/ den H. Geist/ Frewde/ friede mit Gott/ vnd ewige Herrligkeit/ das wir sollen da sein/ da er Christus ist Johan. 17. Ja er in vns/ vnd wir in jm/ vnd mit jm ein stücke seines Leibes ware Gliedmas. Johan 6. Wie Bernhardus diesen Spruch außleget:

get: *Et nos Iesu Christo, & Iesus Christus nobis, in vnitate fœderatur inenarrabili, sicut ipse dicit: Qui manducat carnem meam, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in eo.* Das ist: Wir werden dem HErrn Jesu Christo/vnd der HErre Jesus Christus vns/ in vnaußsprechlicher einigkeit verbunden/ Wie er selbs sagt: Wer mein Fleisch isset/ vnd trincket mein Blut/ der bleibet in mir/ vnd ich in jm.

Solche krafft giebt die gantze heilige schrifft/ altes vnd newes Testaments/dem Blut Christi. Denn also lesen wir Gen. 3. Das Christus/ des Weibes Samen/ vnd jungfrawen Kind/mit seinen blutigen Fersen/die jm am Creutz durchnagelt vnd verwundet werden solten/ würde der Schlangen den Kopff zertredten/ sein Reich zerstören/ eine krefftige Sündfluth seines Blutes/ jm durch die Helle füren/das ewige fewer tilgen/ sampt der Sünden/ vnd was derselben anhanget. Leuit. 17. stehet also: Das Blut ist die versünung für das Leben. Verstehe nicht der Böck oder Ochsen blut/ die nur eine Bedeutung vnd Gemelde des rechten Bluts gewesen sind/ nemlich Chri-

sti. Wie es die Epistel zum Ebreern am 9. Capittel außleget. Nicht durch der Böcke oder Kelber Blut / sondern durch sein eigen Blut / ist er einmal eingegangen in dz Heilige / vnd hat eine ewige Erlösung erworben. Also sagt auch Esaias am 53. von der krafft des Blutes Messię: Siehe mein Knecht Messias wird weißlich thun / etc. Vñ durch seine Wunden sind wir geheilet. Zach. 9. Du lessest auch durch das Blut deines Bundes aus / deine Gefangene / aus der Gruben / da kein Wasser jnne ist / das ist: aus der hellischen verdamnis / da keine erquickung noch trost / sondern eitel Fewr / pein vnd quael ist / Da wir alle von rechts wegen / vnser Sünde halben / hingehöreten / hat er vns durch das Blut seines Bundes erlöset. Vnd abermal sagt Zacharias am 13. Capittel: Zu der zeit wird das Haus Dauid / vnd die Bürger zu Jerusalem / einen frey offnen Brunnen haben / wieder die Sünde vnd vnreinigkeit. Meinet eigentlich den Brunnen / der am Creutz aus den Wunden vnd Seiten Christi werde herquellen / in die heilige Tauffe vnd Nachtmal / dadurch er fliessen werde in die gantze wer-

werde Christenheit/ zur abwaschung vnserer Sünde. Von welchen offnen Brunne/ kein armer bußfertiger Sünder werde außgeschlossen werden/ sondern einem jeden gemein sein sol/ welchen auch biß daher weder Bapst/ Türck/ Jesuiter oder Caluinist hat stopffen/ hindern oder aufffhalten können.

Im newen Testament haben wir auch schöne Zeugnis / von der krafft des Blutes Jesu Christi: als Ephes. 1. An Christo haben wir die erlösung durch sein Blut. Vnd abermals Coloss. 1. mit eben dergleichen worten: In Christo haben wir die erlösung durch sein Blut/ Nemlich die vergebung der Sünde. Vnd Apoc. 1. Christus der trewe Zeuge/ vnd Erstgeborne von den todten/ vnd ein Fürst der Könige auff Erden/ der vns geliebet hat/ vnd gewaschen von Sünden / mit seinem Blute / vnd hat vns zu Königen vnnd Priestern gemacht für Gott/ vnd seinem Vater. Vnd abermal Apocal. 5. Du bist erwürget/ vnd hast vns erkaufft mit deinem Blute / Vnd dergleichen viel zeugnis mehr haben wir in heiliger Schrifft / von der krafft des Blutes Jesu Christi. Darumb Augustinus fein

sagt Tom. 10. *Legimus in scripturis, quod totius generis humani salus, redempta sit sanguine Saluatoris.* Das ist: Wir lesen in der heiligen Schrifft/das des gantzen Menschlichen Geschlechts heil erkaufft sey / durch das Blut des Heilandes.

Wir sollen aber auch hie betrachten / woher dz Blut Christi solche grosse krafft/ die Sünde weg zu nemen / Gottes zorn zu stillen/ ewige seligkeit vñ herligkeit zubringen vñ geben/habe/ Vnd warumb es mehr krafft vnd nachdruck habe/denn jrgendt ein ander Blut/Fewr oder Element im Himel vnd Erden. Solches zeiget vns aber Johannes deutlich/in denen worten/da er ferner sagt / das es sey/ Ein Blut des Sons Gottes Jesu Christi. Das machets nun/ das es solche grosse krafft hat / von Sünden zu reinigen.

1. Erstlich/dieweil es ist ein heiliges/ reines Blut / von dem allerheiligsten vnd reinesten Menschen Christo / der nicht inn Sünden vnd vnreinigkeit empfangen vnd geboren ist wie wir / Sondern ein Jungfrawen Kindt / empfangen vom heiligen Geiste / darumb er vom Engel Gabriel/

das

das Heilige genennet wird/das von Ma-
rien solt geboren werden. Luc. 1. Vnd von
Dauid Psal. 45. Der allerschöneste vnter
den Menschen Kindern / Der niemandts
vnrecht gethan/noch betrug in seinẽ Mun-
de geweſt ist. Esa. 53. Wie solchs auch
Exo. 12. fürgebildet ward im Osterlemb-
lein / das muste ein Mennlein sein / eines
jars alt/da kein feil an war. Darumb auch
Petrus spricht 1. Ephes. Cap. Jhr seidt er-
löset / mit dem tewren Blute Christi / als
eines vnschüldigen vnd vnbefleckten Lam-
mes. Denn dieweil er rein/heylig/vnd ohne
Sünde gewesen / hat er auch für sein Per-
son nicht sterben dürffen / Weil er aber ge-
storben ist/vnd sein vnschüldiges Blut ver-
gossen hat / vnd zwardt für vns/ mus das-
selbe ja krafft haben / vnd nicht vmb sonst
vergossen sein. Wie Bernhardus sagt fol.
199. *Cum iustus esset, non debuit gratis mo-
ri. Et, Qui mori pro se non habet, nunquid
pro alio fruſtrà debet?* Das ist: Dieweil
er gerecht war / hat er nicht müssen vmb
sonst sterben. Vnd: Der nicht von nöten
hatte / für sein Person zu sterben / solte der
für einen andern / vmb sonst vnd vergebens
gestorben seine

2. Zum andern / vnd fürnemlich hat Christi Blut / solche grosse / vnendtliche / Göttliche krafft / von Sünden zu reinigen / Hell vnd verdamnis weg zu waschen / darumb vnd daher / Dieweil es ein Blut des Allerhöchsten Gottes Sons / des wahren lebendigen vnd allmechtigen Schöpffers vnd Heilandes aller Welt selbs ist: Einer solchen Person / die warer / ewiger Gott vñ Mensch ist / welcher tewer Blut / keinem Blut noch Gut / im Himel vnd Erden zuvergleichen ist. Denn es ist ein Blut eines solchen Menschen / der da ist *IEHOVA in Excelsis*, Gott in der höhe. 1. Par. 17. Ein Blut des HErrn der Herrligkeit. 1. Cor. 2. Ein Blut des / durch welchen die Welt gemachet / welcher ist das Ebenbild des wesens Gottes / vnd tregt alle ding mit seinem krefftigen Wort / Der sich gesetzt hat zur rechten der Maiestet in der höhe / welchen alle Engel Gottes anbeten. Ebr. 1. Für welchẽ sich auch beugen müssen aller Knie / im Himel / Erden / vnd vnter der Erden / Vñ alle Zungen bekennen / das er der HErre vnd grosse *IEHOVA* sey. Phil. 2.

Darumb ist es nicht eines jrrdischen

Keisers

Keisers oder Monarchen/ auch nicht eines reinen/ heiligen/ blossen Menschen Blut / Wie Adam vor dem Fall war im Para= diß/ Ja auch nicht eines Ertzengels/ welchs doch etwas grosses were/ sondern des Aller= höchsten Gottes Blut selbs / der aus raht vnd willen seines ewigen Vaters Mensch= lich Natur an sich genommen/ das er köute sein Blut zum Lösegelt / vnd tewren beza= lung für vns dargeben.

Das mag ja ein ansehen vnd *Pondus* haben/ für allen Engeln/ Creaturen/ Teu= feln/ vnd für dem ewigen Gott selbs / Also das er diesem heiligen Blute/ seines einge= bornen Sons / gerne weichet / mit alle sei= nem zorn/ vnd strengen Gerechtigkeit/ Wil keine Sünde sehen noch zurechnen ewiglich/ alle denen/ welche er mit seines Sons blut/ im Glauben besprenget siehet / Wil jnen alle vnschuldt / heiligkeit vnd gerechtigkeit seines Sons/ als wenn sie jr selbs eigen we= re/ zurechnen. Denn er ist vns von Gott gemacht / zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung vnd Erlösung.

Hat doch offt ein geringes Kreutlein/ da man mit Füssen vber gehet / vnd nicht

Die dritte

achtet/ grosse krafft zu heilen / külen/ reinigen/ Ja ein dürres Steinlein vnd stücklein von Magneten oder andern Edelgesteinen/ welchs doch kalte / dürre/ todte Cörperlein sind/haben grosse krafft/ vnd thun mit Eisen vnd andern gleich wunder / als lebeten sie: Wie solte denn der Göttliche Rosinfarbe edle Safft / der Würtzel Jesse / vnd des rechten *Ligni vitæ*, nicht grosse krafft haben. Vnd so die liebe Sonne/ ein geschöpff vnd werck der Finger Christi Psal. 8. solche maiestet vnd krafft hat / zu scheinen/leuchten/wermen/alle Gewechs lebendig zu machen / vñ krefftig durch Wolcken vnd Lufft zu dringen/ vnd mit jrem herrlichen Fewr die Welt zu reinigen: Wie solte nicht das Blut des Schöpffers selbs/ welches ja einer allmechtigen Person eigen Blut ist / grosse / vnentliche/ allmechtige/ Himlische krafft vnd gewalt haben/ zu reinigen von allen Sünden/zu erlösen von allen Teuffeln / wieder zu bringen verlorne Gerechtigkeit/ewiges Leben vnd seligkeit?

So auch Abels Blut ist lebendig vnd krefftig gewesen / vnd zu Gott geschreyet/ Gen. 4. vnd seine notthurfft wieder seinen

Mörder

Mörder geredet / so starck / das es durch Wolcken gegangen / vñ in Himel für Gottes Ohren erschollen ist / So mus je noch viel krefftiger sein / Christi allmechtiges Blut / vñ für Gott vnser bestes reden / stadt / platz / macht / vnd ansehen haben / Wie die Epistel zum Ebreern am 12. sagt: Das des Mitlers des newen Testaments Jesu Christi Blut viel besser redet / denn Abels / welches nur rache geruffen / vnd seinen Theter angeklaget / Christi Blut aber / nur versünung mit Gott / gnade vnd friede / vber alle Gleubigē zu Gott ruffet / vmb solcher tewren bezalung willen. Dauon auch Bernhardus fol. 30. *Sanguinis Christi vox innatuit multò plus, quàm vox sanguinis Abel clamans in cordibus Electorum, remissionem omnium peccatorum.*

Daher ist nun auch ein trefflicher grosser vnterscheidt / zwischen dem Viehischen Blut / der Opffer im alten Testament / vnd dem Blute Christi / Nemlich / was für ein vnterscheit ist / zwischen einem Gemelde oder Contrafect eines grossen Herren / vnd zwischen dem lebendigen rechten Herrn vnd Manne selbs. Das Bilde vnd Gemelde ist

an

an sich selbs gantz krafftlos / hat kein leben noch vermügen / ist nur eine erinnerung: Also das Viehische Blut im alten Testament / welchs doch von Gott selbs zu opffern befolen ward / hatte an sich selber keine krafft / die aller geringste Sünde weg zu nemen / ob es gleich auch mit gantzen Strömen vergossen würde / Wie Salomon 1. Reg. 8. zur einweihung des Tempels / auff einmal opffert zwey vnd zwantzig Tausent Ochsen / vñ hundert vnd zwantzig Tausent Schaffe / welches traun ein grosses Blut vergiessen vnd fliessen gewesen ist / Noch ward es mehr nicht / denn nur eine bedeutung des zukünfftigen grossen tewren Blutes vnd Schlachtung / des Allerhöchsten Sons Gottes / durch welchs die reinigung der Welt Sünde geschehen solte. Ohn das daß Viehische Opffer Blut / wie die Epistel zun Ebreern am 9. sagt / auch geheiliget hat / die Vnreinen zur leiblichen reinigkeit / Das ist: die jenigen / die durch anrüren vnreiner vnd verbottener Dinge / leiblich vnrein worden waren / vñ müsten sich des Tabernakels vnd öffentlichen versamlung enthalten / die würden durch besprengung des

Vichi-

Viehischen Bluts jrer Opffer/wiederumb in die gemeine Gottes auffgenommen/vnd vnter andere leiblich reine Jsraeliten gezelet/Mehr kundte dz Blut der Opffer nicht. Denn wie solte es Sünde tilgen/vnd davon reinigen/welchs nur der vnuernünfftigen Thier Blut war? Solchs verstundt Dauid wol/darumb sagt er Psa. 51. Gott sey mir gnedig nach deiner güte/Tilge du meine Sünde/Wasche mich wol von meiner missethat/Bespreng mich mit Jsopen/das ich rein werde/etc. Denn du hast nicht lust zum Opffer/ich wolt dirs sonst wol geben. Als wolt er sagen: Der Ochsen Blut ist viel zu wenig vnd gering/Sünde zu tilgen/Sondern du must selbs mich reinigen/mit dem Blut Messiae/welches in der besprengung des Jsopen Büschels fürgebildet ist/Darumb gefellet dir ein geengstes/zerschlagens Hertz/das seine Sünde erkennet/deinen zorn fület/vnd deinen Messiam in seinem Opffer/Blut vñ Wunden fasset.

Ja auch der heiligen Menschen Blut/vermag nicht eine einige Sünde zu tilgen. Denn auch zwischen Christi/vnd der heiligen Märterer Blut/ein grosser vnterscheit

ist/

ist / also das alles jr Blut / das von Abel an vergossen ist / vnd noch vergossen wird werden / biß an den jüngsten Tag / Sünde weg zu nemen / nichts taug / kan oder vermag: Auch des heiligen Johannis Blut selber nicht / welchẽ doch Christus ein grosses zeugnis gab / das von Weibern kein gröſſer geboren sey. Matth. 11. Darumb denn alle Heiligen / von anfang der Welt / auffs Blut Christi gesehen / sich dessen getröstet / Welchem auch Johannes der Teuffer alle seine heiligkeit vntergiebet / sagende: Er sey mit aller seiner frömmigkeit nicht wehrt / das er jm seine Schuchreimen aufflöse: Vnd wie er alle Menschen weiset / auff ds Opffer vñ Blut des rechten Lammes Gottes: Also tröstet er sich desselben für seine person auch / da er außrüffet: Siehe / das ist das Lamb Gottes / das der Welt Sünde tregt.

Vnd wie solte schlecht Menschen oder Heiligen Blut / Sünde vnd verdamnis weg nemen / welchs keine allmechtige krafft hat / noch haben kan / vnd dazu nicht allerding rein ist / sondern mit eigener angebornen vnreinigkeit / vnd vielen hinderstelligen

Sünden

Sünden vergifftet. Darumb kan es freylich dem Blute Christi im geringsten nicht verglichen / noch jme einige krafft / die wenigste / geringste Sünde abzuwaschen / zugeschrieben werden / wenn es auch / wie Elb vnd Rein / so starck daher flösse / vnd auff einmal aller Märterer blut fur Gottes angesicht / dargeleget vnd außgeschüttet würde. Aber ein einiges Tröpfflein des Bluts Jesu Christi / des Sons Gottes / Wie Lutherus mit den alten Vetern redet / kan tilgen / auch einer gantzen Welt Sünde / Ich schweige denn alle sein Blut / das er gantz mildiglich am Creutz bey hauffen außgegossen hatte / wie Wasser / Als er im 22. Psalm klaget: Ich bin außgeschüt wie Wasser / Alle meine Gebeine haben sich zutrennet / Mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmoltzen Wachs / Meine Kreffte sind vertrocknet / wie ein Scherbe.

Darumb ist allein Christi Blut / das rechte / tewre / krefftige / allmechtige heilige Blut / zu dem wir in warem Glauben / mit dem Hertzen Wahlfarten gehen vnd lauffen sollen / Wie nun weiter von der application folget.

Vom

Die dritte
Vom dritten.

DIe wir des Bluts Christi / zur reinigung von allen Sünden / wegnemung der ewigen verdamnis / vnd wiederbringung der Gerechtigkeit vnd Lebens / teilhafftig werden / vnd die krafft desselben an vns bringen sollen / ist kürtzlich diß der bericht: Das solches anders nicht geschehen kan / denn durch den Glauben vñ vertrawen des Hertzens / auff das Blut / Todt / vnd verdienst Jesu Christi. Denn darumb helt vns Johannes diß für / das wirs nicht allein gentzlich für wahr halten / das Christus sein Blut vergossen / sondern auch das wissen / das es für vns vergossen ist / Vnd hat solche allmechtige krafft von Sünden zu reinigen / noch heutiges tages / Vnd das wir vns dessen trösten von hertzen / vnd verlassen vns drauff gentzlich / in allen anfechtungen / vnd in der todes noht. Wie auch Johannes seine Epistel schleust / vnd dahin vermanet / das wir das Blut Christi mit der Hand des Hertzens ergreiffen / fassen vñ an vns bringen / da er spricht: Solchs hab ich euch geschrieben / auff das

ir

jr wisset/ das jr das ewige Leben habet/ vñ das jr gleubet an den Namen des Sons Gottes.

Ja dauon sagt die gantze heilige schrifft/ das kein ander mittel sey / damit wirs fassen vnd ergreiffen/ denn der Glaube. Esa. am 53. Da er lang von Blut vnd Wunden Christi geredet / beschleust er endtlich / vnd spricht: Durch sein erkentnis wird er/ mein Knecht der Gerechte/ viel gerecht machen/ Christum aber erkennen/ ist anders nichts/ denn an jn gleuben / Vnd nach dem man weis / was man an jn hat / das vertrawen des hertzens auff jn setzen. Wie auch Christus Joh. 17. selbs sagt: Das ist das ewige Leben / das sie dich / das du alleine warer Gott bist/ vnd den du gesandt hast / Jesum Christum erkennen. Welchs er auch sonst nennet / den Son Gottes sehen / Als da er im Joh. 6. spricht: Das ist der wille des/ der mich gesandt hat/ das wer den Son sihet/ vnd an jn gleubet / habe das ewige Leben. Zacharias am 12. Capittel redet auch also in der person Christi: Sie werden mich ansehen/ welche jene zustochen haben. Vnd sehen mit diesem wort die Propheten zu rück

auff die rote küpfferne Schlange / in der Wüsten erhöhet am Holtze / welche die jenigen / so gebissen waren von fewrigen Schlangen / ansahen vnd genesen wurden. Also auch / alle die Christum das rote blutwürmlein am Holtz des Creutzes im Glauben ansehen / denen sol der alten Schlangen biß vnd Gifft / jre Sünde in ewigkeit nicht schaden / Die andern aber alle müssen verderben / vnd kan sie sonst nichts helffen.

Sollen wir aber Christum mit seinem Blut vnd Wunden ansehen / vnd an jn gleuben / so mus Er vns fürgehalten vnd dargereicht werden. Darumb gleich wie zwo Hende gegen einander / oder zusammen kommen / wenn einem etwas gegeben wird / das er fasset / also auch hie. Jm Wort des Euangelij / Sacramenten vnd Absolution / wird vns Christi Blut / Verdienst vnd Todt fürgehalten / dargereichet vnd angeboten / Das ist nun die gnedige Handt Gottes im heiligen Predigampt: Vnsere Handt aber / damit wirs fassen / ergreiffen / vnd seine krafft an vns bringen / vnd dessen also geniessen / ist die einige Hand des Hertzens / vnd sonst keine mehr / Nemlich der Glaube.

Diß ist auch im alten Testament fein fürgebildet / Exodi am 29. Da Mose des Bluts vom Schlachtopffer nemen / vnd damit die vier Hörner oder Ecken des Altars besprengen muste / vnd das vbrige Blut an den Boden oder seiten des Altars schütten. Welchs nicht allein bedeutet hat / die art des Todes des Messiae / wie er am Creutz sterben / vnd alle vier Ecken oder Hörner des Creutzes / mit seinem heiligen Blute besprengen würde / Sondern das auch durch die Predigt des Euangelij vnd Sacramenta / dasselbe sein blut in alle vier örter der gantzen Welt würde außgesprenget vnd fürgetragen werden / welchs viel betrübte Hertzen mit warem Glauben fassen vnd ergreiffen würden / auch vnter den Heiden / zu jrer reinigung von Sünden. Wie auch Esaias am 53. sagt: Er wird viel Heiden besprengen. Aber dagegen würden auch jr viel / vnter Jüden vñ Heiden / solchs verachten / vnd mit Füssen tredten / welchs angezeigt ist in dem / das eins teils Blut am Boden des Altars weg gegossen worden.

Eben diß hat auch bedeutet das Blut

des alten Osterlembleins/ da man muste einen Jsop Büschel nemen / ins Blut tuncken / vnd beyde Pfosten der Thür / sampt der Vberschwellen damit bestreichen / Wo das der Würgengel sahe / gieng er für vber / vnd rüret das Haus nicht an. Der Jsop Büschel hat bedeutet das Euangelium / Sacrament / vnd Absolution / darinne vns das Blut Christi dargereichet wird / auff das vnsere Hertzen im Glauben damit besprenget vnd angestrichen würden / Da mus deñ der Satan für vber passiren / vnd an solchem Hause / darin Christus wonet / keine macht vnd gewalt haben ewiglich. Es ist auch damit erinnert / das / wie man die Pfosten der Thür vnd Vberschwell / auch was daran gezeichnet ist / jmmer für Augen / vnd im Gesicht hat / wo man ein oder aus gehet: Also sollen wir vnsern HErrn Christum / mit seinem Blut vnd Wunden / stets für den Augen vnsers Hertzens haben / vñ alle vnsere Gedancken Tag vnd Nacht / alda lassen ein vnd aus gehen / nach der vermanung Pauli 2. Timoth. 2. Halt im gedechtnis Jesum Christum / der aufferstanden ist von den todten / aus dem Samen Dauid.

Zacharię am dritten Capittel werden wir dessen auch fein in einem fürbilde erinnert/da also stehet: Siehe/ auff dem einigen Stein/den ich für Josua (dem Hohenpriester) gelegt habe/ sollen sieben Augen sein/ Aber siehe/ ich wil jn außhawen/ spricht der HERR Zebaoth/ vnd wil die Sünde desselben Landes weg nemen/ auff einen Tag. Der Stein/von welchem hie gesagt wird/ ist der Eckstein/ vnd einige rechte grundt vnser seligkeit/ Christus/der sol zur weg nemung des gantzen Landes/ das ist/ der gantzen Welt Sünde/ außgehawen/ durchnagelt/ vnnd durchstochen werden/ das er wird sieben Augen/ das ist/ viel blutige Wunden/ an seinem heiligen Leibe haben/welche/wie die rote Augen/vñ schöne Rubinlein würden leuchten/ in welchen dieser Eckstein/ vnd rechte Hoheprieſter/für Gott seinem Vater/ allen Engeln vnd Gleubigen solte herrlich sein. Hinwieder aber/ werde dieser Stein für den Augen Josua des Hohenpriesters liegen/das ist/ das gantze Predigampt werde auff Christum gerichtet sein/ Vnd alle trewe Lerer/ werden für jre person/ zur seligkeit vnd rei-

nigung jrer Sünden/ auff den sehen/ vnd alle jre Zuhörer dahin weisen / Das also sieben Augen sein werden/ auff diesem stein Christo/ das ist / viel tausent Heiligen vnd Gleubigen/ vnter Jüden/ Heiden/ vnd allen Völckern auff Erden / werden Christū im glauben annemen/ vnd sich seines Blutes vnd Wunden frewen/ hoch trösten/ vnd fest gleuben / das sie sonst durch nichts jrer Sünden loß werden können.

Wie denn von anfang der Welt / was jemals ist selig worden/ durch nichts anders selig / vnd seiner Sünden loß worden ist / denn durch dz Blut Christi/ welchs sie mit Glauben/ in warer busse / ergriffen haben. Wie die Exempla der Schrifft solchs außweisen. Genesis am dritten halten sich Adam/ Eua/ Abel/ Seth vnd die andern Patriarchen / an das Blut vnd verwundete Fersen / des verheissenen Weibes Samen. Abraham hat auch Gott gegleubet / vnd das ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet. Genesis 15. Das ist/ wie es Christus außleget Johan. 8. Er habe gesehen den grossen tag seiner Menschwerdung / Leidens/ Todes/ Blutes am Creutz/ vnd sich desselben hertzlich

lich gefrewet vnd getröstet. Jacob hat das Blut Jesu Christi / jmmer in der Monstrantz seines Hertzens gehabt / Darumb redet er dauon herrlich Genesis 49. HErre ich hoffe auff deinen Jesum / auff den rechten Heldt vnd Siloh / demselben werden die Völcker anhangen / etc. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden / vnd seiner Eselin Sohn an den edlen Reben / Er wird sein Kleidt in Wein waschen / vnd seinen Mantel in Weinbeer Blut / Seine Augen sind rötlicher denn Wein / vnd seine Zeene weisser denn Milch / etc. Wil so viel sagen: Der Heldt wird sein Fleisch / welches die Gottheit als einen Mantel vmb gehenget / (doch mit persönlicher / ewiger vereinigūg) oder angezogen hat / mit seinem allerheiligsten Rosinfarben Blute begiessen / welchs tewre Blut hernachmals ein edler Labetrunck / für den einfeltigen / betrübten / vnd mit Sünden beladenen Esel sein wird / der sich im festen Glauben / vnd vertrawen an den Himlischen / edlen Weinstock binden lesset.

Dauid im 22. Psalm redet sehr viel vom Blute Christi / welchs er teglich an-

geschawet / vnd in seinem Hertzen gehabt / Sonderlich da er im Tittel desselben sagt / *de cerua Auroræ*, von der blutigen roten Hinne / dem edlen Himlischen Wilpret / das von Hunden Juda / Hanna / Caipha / Pilato / Herode gejaget wird. Oder wie es des Thargum außleget *de potenti oblatione perpetuæ Auroræ*, Von dem krefftigen Opffer der stedten / ewigen Morgenröte / anzuzeigen / das gleich wie die Morgenröte vber den gantzen Himel sich breitet / vnd herrlich in die Welt leuchtet: Also das blut Jesu Christi / werde durchs Euangelium vber den gantzen Himel der Christenheit / herrlich leuchten / vnd in die Hertzen der betrübten Sünder scheinen.

Auch deutet Dauid klerlich die art des todes Christi / vnd wie er würde sein Blut vergiessen / da er sagt: Sie haben meine Hende vnd meine Füsse durchgraben / da er setzet das wort כָּאֲרִי dauon wir Deutschen vnsern Caarfreytag nennen / vnd heist so viel / als der Tag der durchnagelung / oder creutzigung Christi. Nennet ferner den HErrn Christum ein armes Tholaath, ein rotes Purpur / oder Blutwürmlein / zu deuten /

deuten / wie er in seinem Blute am Creutze hangen / vnd damit ferben werde alle Gleubigen / das sie in seinem Blut / als den herrlichsten Schmuck / wie Könige vnd Priester für Gott seinem Himlischen Vater bestehen könten. Wie auch Esaias / Zacharias / Esdra / vnd die andern Propheten im Geist vnd Glauben / das Blut Christi haben sehen fliessen / selbs sich damit wider die Sünde getröstet / vnd alle / jrer zeit / Leute stets dahin gewiesen / ist zum teil auch oben angezeigt. Darumb sagt auch Johannes recht in seiner Offenbarung: Das Lamb Gottes Christus / ist erwürget von anfang. Das ist: Von anfang der Welt / hat man von Christi Blut geweissaget / geprediget / vnd dasselbe im Glauben / zu abwaschung der Sünden / gefasset vnd angenommen. Vnd Bernhardus schreibet gar fein vnd recht fol. 367. Sanguis Christi iam rorabat sanctis patribus, quòd crediderint in eum, qui erat passurus. Das ist: Das Blut Jesu Christi flos albereit / vnd troff wie ein lieblicher Morgentaw / den lieben Vetern im alten Testament / dieweil sie gleubten an den / welcher künfftiger zeit leiden solte.

Last

1. Lasset vns derwegen auch / wie alle heiligen Patriarchen vnd Propheten / anschawen das Blut Christi / vnsere Hertzen damit besprengen / erquicken / trösten / vnd lebendig machen / so offt vns vnsere Sünde im Gewissen beschweret / Dahin last vns fliehen / weil wir sonst nirgent hin wissen / Wie die Kirche singet: Wo sollen wir denn fliehen hin / da wir mögen bleiben / zu dir HERR Christ allein / Vergossen ist dein tewres Blut / das gnung für die Sünde thut / heiliger HErre Gott / heiliger starcker Gott / heiliger barmhertziger Heilandt etc. Last vns mit Johanne vnd allen Außerwelten tredten / an die offne seyte Christi / im glauben da hienein gehen / vns darinne verbergen vnd versteecken / so wird vns gewißlich kein zorn Gottes in ewigkeit treffen / auch kein Teuffel noch vnglück finden können. Wie Dauid thet / vnd im 32. Psal. spricht: Du bist mein schirm / tu abscondis mihi, Oder wie es die Paraphrasis Chald. außlegt: In latere tuo custodies me. In deiner offnen seiten HErr Christe / wirstu mich wol bewaren. Vnd Psal. 143. Ad te abscondi me, Bey dir hab ich mich verste-

verstecket vnd verborgen. Augustinus in seinem Manuali/ hat hieuon auch schöne Gedancken/ da er also schreibet: In omnibus aduersitatibus non inueni tam efficax remedium, quàm vulnera Christi, in illis dormio securus & requiesco intrepidus. Tota spes mea, est in morte Domini mei: Mors eius meritum meum, refugium meum, salus, vita, & resurrectio mea. Das ist: In allen widerwertigkeiten/ hab ich keine krefftigere Artzney funden/denn die Wunden Christi: In denselben schlaffe ich sicher/in denselben ruhe ich frölich vnd vnerschrocken: Alle meine hoffnung vnd zuuersicht ist im tode meines HErrn/Sein todt ist mein verdienst/ meine zuflucht/ mein heil/ mein leben vnd aufferstehung. Vnd ferner spricht er: Claui & lancea clamant mihi, quod verè reconciliatus sum Christo, si eum amauero. Longinus aperuit mihi latus Christi lancea, Et ego intraui & ibi requiesco securus. Das ist: Die Nagel vnd dz Speer/verkündigen mir vnd schreien/ das ich warhafftig Christo versünet bin/ wenn ich jn liebe. Der Longinus hat

mir

mir zu gute / die seite Christi cröffnet / vnd ich bin da hienein gegangen / vnd ruhe darinne sicher.

2. Lasset vns fleissig halten zum Predigampt / wort des Euangelij / Absolution / vnd hochwirdigen Sacramenten / da die Seite Jesu Christi / die rechte Thür des Lebens / vns noch jmmer offen stehet / vnd das heilige Blut vnd Wasser fleust zur reinigung von allen vnsern Sünden.

3. Lasset vns ja hüten / das wir mit Jüden / Türcken / Papisten vnd Jesuiten / den Geist der gnaden nicht schmehen / den Son Gottes nicht mit Füssen tredten / vnd sein tewres Blut vnrein / vnd nicht krefftig vnd starck gnung achten / Sünde vnd verdamnis weg zu nemen / Wie sie thun / vnd lestern / flicken an Christi Blut vnd verdienst / Marię vnd anderer Heiligen / auch jr eigen verdienst / Berauben also Christum seiner Ehre / schreiben sie jnen selbs / vnd den Heiligen zu / vnd mus der liebe Christus / der sich so viel hat kosten lassen / mit seinem Blute verachtet sein. Da doch kein ander Name / wider im Himel noch auff Erden / dem Menschen gegeben ist / darinne sie sol-

len

len selig werden / denn der Name Christi / das ist sein Blut / Leiden / Todt vnd Wunden / durch welche wir geheilet sind / vñ vns geholffen ist. Act. 4. Esa. 53.

Denn / hetten wir vns selbs / mit vnser eigen Heiligkeit vnd Wercken / können von Sünden loß machen / Oder were sonst etwas im Himel vnd Erden gewesen / Oder hette jrgendt ein ander raht können gefunden werden / dadurch vns von Sünden vnd ewiger verdamnis hette können geholffen werden / ausser dem Blut des allerhöchsten Sons Gottes / Warlich / der fromme Vater im Himel / würde seines lieben Kindes / vnd einigen Hertzens verschonet / vnd jn in so schmehelichen todt des Creutzes nicht gesteckt haben / Es würde auch solch thewer Blut nicht vergossen sein worden / weñ mit geringern dingen / für der Welt Sünde hette können bezalet werden / vnd der strengen Gerechtigkeit Gottes gnung geschehen. Weil er aber seinen Son dahin gegeben / vnd der Son sein Blut vergossen hat / Warlich / so bezeuget der ewige Gott hiemit für allen Creaturen / das keines Menschen noch Engels werck / thuen vnd heiligkeit /

keit/von Sünden hat helffen können/Was solte denn des Bapstes vnd der seinen vnheiligkeit vnd schein heucheley vermögen?

4. Lasset vns aber auch nicht sicher sein/vnd gedencken/weil wir einen solchen guten reichen Bezaler an Christo haben/ so wollen wir der schult nur mehr machen/ vnd jmmer in tag sündigen. Denn solche Spötter/die die gnade Gottes auff muhtwillen ziehen/ jre verdamnis ist gantz recht. Rom. 3. Diese sollen auch wissen/ das sie solch herrlich Euangelium/ gantz vnd gar nichts angehe/Sondern nur allein die bußfertigen/betrübten Hertzen. So ists je darumb auch nicht geschrieben/ das mans mißbrauche/ vnd in Sünden sicher fort fare/ sondern nun desto ehe vnd mehr auffhöre/vnd der Sünden feindt vnd gram werde/ Wie er selbs Johannes/ im anfang des andern Capittels protestiret/vnd sagt: Meine Kindlein/ solchs schreibe ich euch/ auff das jr nicht/ nicht/ nicht sündiget. Sondern betrachtet ernstlich (wil er sagen) wie viel es gekostet hat/die Sünde abzuthun/ Nemlich/das tewre Blut Gottes/ Welches Johannes hie allen Epicurern/

rern / vnd sichern Hertzen vnter Augen hele vnd stellet / sagende: Es ist das Blut Jesu Christi / Gottes Sons / das vns weschet von allen Sünden. Das hörestu wol / O lieber Mensch / es ist nicht ein geringes. Darumb soltu dich billich forthin zu sündigen schemen / vnd ewig schewen. Wie solches Petrus weiter außleget. 1. Pet. 1. Füret ewren wandel / so lang jr hie wallet / mit fürchten / vnd wisset / das jr nicht mit vergenglichen Silber oder Golt erlöset seidt / von ewern eiteln wandel / nach Veterlicher weise / Sondern mit dem tewren Blute Christi / als eines vnschüldigen vnd vnbefleckten Lammes. Vnd Paulus 1. Cor. 6. spricht: Jhr seid nicht ewer selbs / denn jr seid tewer erkaufft. Darumb sollen wir auch dem zu ehren vnd willen leben / vnd thun / der vns so tewer erkaufft hat.

So ists je auch billich / das wir einem solchen trewen Heiland / der vns so sehr geliebet hat / vnser lebenlang mit einē Christlichen / jm wolgefelligem leben dancken. Denn er ists ja / der vns geliebet hat / vnd gewaschen von Sünden / mit seinem Blute. Apoc. 1.

Solts

Die dritte

Solts vns doch leidt sein ewiglich/das wir einen solchen lieben Freund mit Sünden weiter betrüben wolten: Erschrecken solten wir/ das wir sein heiliges reines Blut/ mit vnzucht vnd andern lastern/ schenden vnd vnehren/ vnser Leib vnd Seele/ mit Christi Blut gereiniget vnd geziret/ wiederumb besudeln/ mit allerley befleckung des schendtlichen Fleisches/ Christi tewer erkauffte Glieder nemen/ Hurenglieder/ Sauffglieder/ vnd schendtliche Stanck gefesse daraus machen solten/ vnd vns wie die Sew nach der schwemme/ im alten Koht der vorigen Gottlosigkeit/ walzen. 2. Pet. 2.

O welch ein schrecklich vrteil werden an jenem Tage solche Epicurische Sew hören/ dieweil auch sie/ wie die Werckheiligen das Blut Christi mit Füssen tredten/ vnd mit eiteler sicherheit/ erger denn die Creutziger Christi selbs/ verspotten vnd hönen. Darumb sie mit jnen/ für Christo erschrecken/ zittern/ sich schemen/ vnd heulen werden/ wenn er kommen wird. Wie Apoca. 1. geschrieben stehet: Siehe er kömmet mit den Wolcken/ vnd es werden jn sehen aller Augen/

Augen/ vnd die jn gestochen haben/ Vnd werden heulen alle Geschlecht auff Erden/ Ja/ Amen.

Darumb lasset vns Christo dienen mit furcht/ vnd vns seines Blutes vnd Todes frewen mit zittern. Psalm 2. Denn bey jm ist die vergebung/ Nicht das man sicher sey/ sondern das man jn fürchte. So hat er je sich selbs für vns gegeben/ auff das er vns erlösete von aller vngerechtigkeit/ vnd reiniget jm selbs ein Volck/ zum eigenthumb/ das fleissig were/ nicht zu bösen/ sondern zu guten Wercken. Tit 2.

DIß habe ich auff diesem Christlichen Tricesimo/ bey dem schönen Symbolo vnd eigenen Spruch/ hochermelter vnserer gnedigen Fürstin vnd Frawē/ löblicher gedechtnis/ erinnern wollen. Vnd wünschen hiemit letzlich jr F. G. eine selige ruhe/ vnd fröliche aufferstehung. Bitten auch von Hertzen/ vnsern lieben Gott/ er wolte seine barmhertzigkeit widerumb zu vns wenden/ vnserm gnedigen Landes Fürsten vnd Herrn/ in seiner schweren trübsal/ mit seinem heiligen Geiste trösten/

stercken / für allem vnfal Leibes vnd der Seelen behüten / mit gesundtheit vnd langem Leben fristen / vnd glückselige Regierung verleihen. Vns auch allen vnsere Sünde verzeihen / im rechten Erkentnis vnd Glauben an Christum erhalten / Geben / auff sein tewer Blut frölich zu leben / vnd selig zu sterben / Vmb seines lieben Sons Jesu Christi willen /

A M E N.

D all-

Gebetlein.

Allmechtiger Vater / gerechter vñ barmhertziger grosser Gott / Wie ist vnsere Sünde vnd dein zorn / so eine vntregliche / vnsegliche Last / das nichts im Himel vnd Erden / dieselbe hat weg nemen vnd abtilgen können / denn das tewre Blut deines eingebornen Sons / welches vns krefftiglich weschet von allen Sünden. Gedencke lieber Vater / das du darumb deinen Son in vnser Fleisch vnd Elend gesandt hast / Gedencke das ein Blut Gottes für vns bezalet hat / vnd vergossen ist / ein Blut deines allerliebsten / heiligen / vnschüldigen Kindes / vnd einigen Hertzens. Laß das für deinem Angesicht / vnd für allen Creaturen / Engeln vnd Menschen allezeit gros gelten / vnd ein hohes tewres ansehen haben. Laß das für dir grösser sein / denn aller Welt / auch meine vnzehliche / schwere Sünde / Wie es ja grösser ist / vnd als ein Blut Gottes / alle vnsere Sünde weg wieget / vnd weg weschet / das sie für dir verschwinden / vnd zu nicht werden mus ewiglich. Hilff du getrewer / frommer

Gebetlein.

Gott/ heilige Dreyfaltigkeit/ schreibe mit lebendigen Buchstaben / das Blut Jesu Christi in unsere Hertzen / das wir uns dessen/im todt und leben/stets trösten: Das wir auch allezeit mit ernst gedencken / wie viel es dich gekostet hat / uns vom ewigen jammer zu erlösen / auff das wir bey deinen so grossen Wundern und Wolthaten/ nicht sicher sein / sondern für deinem zorn erschrecken/fur Sünden uns hüten/in stedter Busse wandeln/uns frewen mit zittern/dich lieben / loben und ehren/hie und in der ewigen ewigkeit.

A M E N.

Errata sic corrigenda.

Folio 4. linea 18. ist außgelassen: und doch nicht verbrandt. Fol. 7. lin. 16. ἕως ἂν παρέλθω. Fol. 17. b. l. 23. immer zu alda finden. Fol. 18. lin. 8. ist ausgelassen: Frewet sich mit jnen. Fol. 48. b. l. 23. liß jetzt anzeigegten vrsachen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142528-p0166-0

IN TVMVLVM

SERENISSIMAE PRINCIPIS ET DOMINAE, DOminæ Dorotheæ, Principis Saxoniæ, Angariæ & VVestphaliæ coniugis inclytæ, illustrissimi Ducis Brunsuicensis VVolffgangi &c.

HAC sacra Dorotheæ requiescunt ossa sub (vmbra,
Prognatæ illustri stemmate Saxonico.
Brunoidũ Heroi VVolffgango sedula coniunx
Fidaq́ costa suo, per tria lustra fuit.
Eius erant Christo lingua & præcordia plena:
Vox fidei in terris vltima talis erat:
Christi me sanguis peccato mundat ab omni:
Sanctus adorandi dum cruor ille Dei est.
Morte quid vtilius tali, mortalibus ægris?
Quid vita in rota dulcius esse potest?
Mors hæc principium vitæ est, & clausula (Mortis:
Vita est cum Christo viuere vera suo.
Discite mortales hanc tandem viuere vitam,
Tali viuentes discite morte mori.

Iohannes Schelhammerus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142528-p0170-3

de 450

ULB Halle
004 971 132
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142528-p0171-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142528-p0172-4

Drey Leichpredigten /

Vber dem Christ

lichen abscheide / weylandt der Durch-
leuchtigen / Hochgebornen Fürstin vnd Fra-
wen / Frawen Dorotheae / gebornen zu Sachsen / Engern
vnd Westphalen / Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüne-
burg / etc. hochlöblicher Christlicher gedechtnis / welche den
Dienstag in Ostern / dieses 86. Jars / zwischen zehen vnd
eilffen / Mittags zum Hertzberg / in warer anruffung
Gottes / vnd rechtem Glauben an seinen Son
Jesum Christum seliglich ent-
schlaffen ist.

Deren die erste gethan ist zum Hertzberg / da die Fürstliche Leich in die Kirche gesetzt. Die andere zu Oster-roda / bey dem Fürstlichen Begrebniß / welches geschehen den 9. Aprilis. Die dritte auff den Christlichen Tricesimo vnd Begenguiß / den 5. Maij.

Durch *Iohannem Schellhammerum*, Hoff-prediger vnd Superintendenten.

Fl. 549

Zu Helmstadt druckts Jacobus Lucius.
Anno M. D. LXXXVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142528-p0173-9